Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 7. April 1890. 2. Jahrgang. — No. 82.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Ueberschwemmungen am unteren Mississippi.

Zwölf Negerfrauen und Kinder nahe Vicksburg ertrunken.

Greenville, Miss., 7. April. Kapitän Tollinger, ein Regierungsingenieur, welchem die Beaufsichtigung der Dämme am unteren Arkansas und Mississippi obliegt, traf gestern mit Kapitän Chambers vom Bundesdampfer „Chicot", nicht weit von Arkansas City, zusammen und theilte diesem Folgendes mit: Am Sonnabend Nachmittag kamen etwa 25 wohlbewaffnete Männer nach dem Opossum Fork-Damm, trieben die dortigen Wächter unter Drohungen von ihren Posten und rissen den Damm ein. Der Bruch hatte sich gestern Morgen bis auf 50 Fuß erweitert. Der Damm ist an der sogenannten Bogy Bayou auf der Arkansas-Seite des Flusses gelegen, ist außerordentlich stark und wird von der Regierung aufrechterhalten. Die Männer, welche den Damm zerstörten, sind unbekannt, doch glaubt man, daß sie vom Red Fork-Bezirk am Arkansas kamen und durch Einreißen des Dammes hier dem Wasser dort einen Abzug gestatten wollten. Das durch den Bruch strömende Wasser wird die bisher von der Fluth verschont gebliebenen Chicot- und Deska-Counties überfluthen, von da nach Bayou Boeuf gelangen und dann seinen Weg nach dem Tensas-Basin finden.

Capt. Tollinger ist bereits nach dem gefährdeten Damme aufgebrochen und wird Alles versuchen, um den Riß wieder zu verstopfen.

Vicksburg, Miss., 7. April. Einunddreißig Neger wollten Freitag Abend aus den überschwemmten Bezirken der hiesigen Umgegend mittelst eines Floßes den Bogue Falanya hinabgelangen. Das Floß verunglückte jedoch unterwegs, sämmtliche Insassen stürzten in's Wasser, und zwölf Frauen und Kinder ertranken.

Man berichtet, daß die Louisiana-Dämme oberhalb Vicksburg während der nächsten zehn Tage in großer Gefahr sein werden, und daß alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, um dem Zusammenbruche derselben, wenn irgend möglich, vorzubeugen. Der Fluß steigt langsam.

An der Steele Bayou, südlich von hier, sieht es trostlos genug aus. Sämmtliches Vieh wird dort zu Spottpreisen verkauft, und die Bewohner verlassen das Land so schnell als möglich. Der Bruder des Oberstaatsanwalts Miller, Carl Miller, ein dortiger reicher Pflanzer, hat sein überschwemmtes Besitzthum verlassen und ist gestern mit seiner Familie und dem größten Theile seines Viehes auf dem Dampfer „Evergreen" hier angelangt.

$45,000 Feuer in Milwaukee, Wis.

Milwaukee, Wis., 7. April. Die Fabrikgebäude der „Northwestern Malleable Iron Company", welche einen Flächeninhalt von zwei und einem halben Acker einnehmen und 225 Mann beschäftigen, wurden heute Morgen um drei Uhr im Betrage von $45,000 durch Feuer beschädigt. Die Fabrikgebäude haben mit ihrem Inhalte einen Werth von $80,000, waren jedoch nur für $30,000 versichert.

Veruntreut eine Million Dollars.

New York, 7. April. Bezugnehmend auf das geheimnißvolle Verschwinden des Herrn W. S. Darling, Theilhaber der kürzlich fallirten Ellenwaarenfirma John F. Plummer, sagt die „Sun" in ihrer heutigen Ausgabe: Darling hatte die Kontrolle über alle finanziellen Angelegenheiten der Firma in seinen Händen, und ohne ihn ist es natürlich sehr schwierig, Aufschluß über die der Firma fehlende eine Million Dollars zu erhalten. Häßliche Gerüchte sind über die gewagten Spekulationen Darlings im Umlaufe, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß er sich nach Canada hinübergeflüchtet hat.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 5. April. Für Illinois: Schönes Wetter, Regen am Dienstag, wärmer und südöstliche Winde.

Angekommene Dampfer.

London: „City of Berlin" von New York in Sicht.

New York: „State of Georgia" von Glasgow und „La Bretagne" von Havre.

Southampton: „Ems" von New York nach Bremen.

Der Washingtoner „Tascott".

New York, 7. April. Aus Portland, Oregon, telegraphirt der dortige Correspondent des „Herald": Ich brachte gestern Abend spät in Erfahrung, daß der flüchtige Kassirer des Abgeordnetenhauses in Washington, C. E. Silcott, hier von einem Denver Geheimpolizisten verhaftet wurde. Das Gerücht ist zwar noch nicht bestätigt doch scheint kein Zweifel in Betreff der Glaubwürdigkeit desselben zu herrschen.

Später: Das Gerücht wird von Denver aus als unwahr bezeichnet.

Interessanter Erbschaftsprozeß in Aussicht.

Springfield, Mass., 7. April. Ein unehelicher Sohn des kürzlich ohne Hinterlassung eines Testamentes in Butte City, Montana, gestorbenen Millionärs A. J. Davis hat Anspruch auf das etwa 12 Millionen Dollars betragende Vermögen desselben erhoben. Hiesige Erben des Millionärs haben Richter Gideon Wells nach Butte City gesandt, um ihre Interessen zu vertreten, und da auch New Yorker Erben Ansprüche auf das nachgelassene Vermögen Davis' erheben und angesehenen Rechtsbeistand sich versichert haben, wird es jedenfalls zu einem interessanten Erbschaftsprozesse kommen.

Ausland.

Sechs Personen im Rhein ertrunken.

Berlin, 7. April. Bei Kleinlaufenburg ertranken gestern Nachmittag sechs Personen durch das Umschlagen ihres Bootes im Rheine.

Kaiser Wilhelms neueste Idee.

Berlin, 7. April. Der „Hamburger Correspondent" bringt die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm sich mit dem Gedanken trägt, eine Einigung mit Frankreich herzustellen und so Rußland ganz und gar von den anderen Mächten abzuschließen. Das Bündniß mit Oesterreich soll nach wie vor fortbestehen.

Emins Dienste stark im Begehr.

Berlin, 7. April. Kaiser Wilhelm hat dem als Nachfolger Major Wißmanns nach Sansibar abgereisten Major Liebert in seiner Abschiedsaudienz den Auftrag ertheilt, nach besten Kräften dahin zu wirken, Emin Pascha zum Eintritt in deutsche Dienste zu bewegen.

Nihilist verhaftet.

St. Petersburg, 7. April. Die Polizei hat einen Nihilisten verhaftet, von welchem sie glaubt, daß er an der Ermordung des Präfekten Mezenoff betheiligt war.

Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit der Königin Victoria.

London, 7. April. Der Berliner Berichterstatter der „Times" meldet, daß am 24. April eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit der Königin Victoria in Darmstadt stattfinden wird.

Moussa Bey lacht sich in's Fäustchen.

Constantinopel, 7. April. Infolge ungenügenden Beweismaterials sind mehrere der Anklagen gegen den Kurdenhäuptling Moussa Bey niedergeschlagen worden.

Tagesereignisse.

— Zar Alexander, seine Gemahlin, sowie das griechische Königspaar wohnten gestern einem Feste der Garde-Kavallerie in St. Petersburg bei. Der Gesundheitszustand des Zaren muß demnach kein so gefährlicher sein, wie kürzliche Nachrichten aus der russischen Hauptstadt ihn darzustellen sich befleißigten.

— In Berlin haben die Deutsch-Freisinnigen erklärt, zu dem geplanten Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck nichts beisteuern zu wollen.

— Nach einigen Nachrichten aus St. Petersburg sollen die dortigen Studenunruhen beigelegt sein. Nach anderen Nachrichten dauern sie ununterbrochen fort, und die Gefängnisse sind mit verhafteten Studenten überfüllt. Der russische Unterrichtsminister Deljanow, sowie Professor Mandeliew von der dortigen Universität sind von ihren Aemtern zurückgetreten.

— Wie man aus Wien meldet, wird Kaiser Wilhelm im Laufe dieser Woche der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich einen Besuch in Wiesbaden abstatten, und ebendaselbst am 20. d. M. mit der Königin von England zusammentreffen.

— Zum ersten Male seit dem Jahre 1811 ist auf dem Leuchtthurm von Bell Rock an der Ostküste von Schottland gestern das Licht infolge frühzeitigen Entladens eines Nebelsignals erloschen. Ein Dampfer, der zur Zeit an dem Thurme vorbeifuhr, wäre beinahe an der Küste aufgelaufen, wenn man ihn nicht durch Nebelsignale gewarnt hätte.

— Der deutsche Reichstag wird wahrscheinlich am 6. Mai in Berlin eröffnet werden.

— Aus Sansibar kommt die Nachricht, daß Emin Pascha seinen Entschluß, in deutsche Dienste zu treten, wieder bereut, und daß er nach Europa zurückzukehren wünscht, ehe er in weitere Pläne über sein zukünftiges Vorgehen willigt.

— Infolge eines Erdrutsches wurde gestern Abend ein Güterzug der West Shore-Bahn nahe Diefendorf Hill, N. Y., verschüttet. Der Maschinist Potter und der Heizer Gormann wurden gefährlich, zwei andere vom Zugpersonal erheblich verletzt.

— In New Orleans wurde gestern der Gräberschmückungstag der Conföderirten in erhebender Weise gefeiert. Die Gräber waren alle auf's Prächtigste geschmückt, besonders zeichnete sich das Grab Jefferson Davis aus, auf welchem sich ein aus Immortellen hergestellter Präsidentenstuhl erhob.

— In Moniton, N. Y., stürzte gestern der 77jährige Richter Botsford während eines Ohnmachtsanfalles aus dem Fenster im zweiten Stockwerke des Moniton-Clubhauses auf die Straße hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute Morgen ihnen erlag.

— Nahe Cummins Hill in Massachusetts brannte gestern eine Quadratmeile Wald ab. Das Feuer entstand durch eine achtlos bei Seite geworfene Cigarre.

— Wie aus Cannes gemeldet wird, hat sich das Befinden des erkrankten Exkaisers Dom Pedro wesentlich gebessert. Er war gestern im Stande, mit seiner Familie zu speisen, ist jedoch noch immer außerordentlich schwach.

Frau Beck abgewiesen.

Ihre Schadenersatzklage gegen Soderbergs Erben gestrichen.

Traurige Folgen des Spielens mit Schießgewehr.

Ein interessanter Fall, welcher heute Vormittag vor dem Tribunal des Richters Driggs zur Verhandlung aufkam, war der des John und der Emilie Beck gegen Amanda Moline, die Verwalterin des von dem verstorbenen John Soderberg hinterlassenen Vermögens.

Soderberg, ein Schuhmacher von Profession, hatte am vierten Juli vorigen Jahres im Hause No. 146 Wells Str. gewohnt und von dort aus zur Feier des Tages seinen Revolver auf das steinerne Trottoir abgeschossen. Leider war hierbei die Kugel abgeprallt und durch ein Fenster des dem Schuhladen gegenüberliegenden Beck'schen Cigarrengeschäftes der Frau Beck in das Bein gefahren und hatte dasselbe derartig verletzt, daß man befürchtete, die Frau werde sterben. Soderberg war damals sehr bestürzt gewesen und hatte den aufgebrachten Gatten der verwundeten Frau auf alle mögliche Arten zu besänftigen gesucht, aber Herr Beck wollte sich nicht zufrieden geben und drohte ihm mit allen Schrecken des Gerichts.

Hierdurch, so heißt es, war der arme Soderberg so niedergeschlagen geworden, daß ihm das Leben zur Last wurde, und als er bald darauf in Kenntniß gesetzt worden war, daß er auf $5000 Schadenersatz verklagt sei, ging er in seine Scheuer und beging dort Selbstmord. Die gegen ihn erhobene Klage aber wurde darauf gegen seine Tochter, die Frau Moline, gerichtet, welche zur Nachlaßverwalterin eingesetzt worden war und wurde dann, wie schon anfangs erwähnt, heute Morgen vor dem Richter Driggs aufgerufen, aber von diesem aus technischen Gründen von seinem Kalender gestrichen.

Advokat Van Arman gestorben.

Einer der berühmtesten Criminal-Advokaten Chicagos, der am meisten dadurch bekannt wurde, daß er als Vertheidiger eines des Giftmordes Angeklagten die angeblich vergifteten Biscuits während der Gerichtssitzung selbst aß, Col. John Van Arman, starb gestern in San Diego an einer Nervenkrankheit. Van Arman hatte im Bürgerkriege den Rang eines Obersten erworben und war in den berühmtesten Criminalprozessen als Advokat thätig.

Sie erschoß sich.

Elisabeth McGinnis beging Selbstmord durch Erschießen in dem Hause 3046 Archer Ave.

Kurz und Neu.

* Der 83jährige Franzose Martin Casse ist seit Samstag Nachmittag aus seiner Wohnung, 637 W. Ohio Str., verschwunden und die zahlreichen Freunde desselben fürchten, daß er in den Fluß gefallen und ertrunken ist. Casse war ein sehr kleiner Mann, nicht viel mehr als 4 Fuß hoch.

* Die Maxwellstraßen-Station beherbergte gestern Nachmittag zwischen 3 und 5 Uhr sieben verlaufene Kinder, die jedoch sämmtlich ihren Eltern wieder zugeführt wurden.

* In den Viehhöfen sind wieder 24 Stück Vieh, das mit der Klauenseuche behaftet ist, eingeführt worden. Das städtische Gesundheitsamt hat jedoch den Schlachthausbesitzern angekündigt, daß jeder, der ein solches Stück Vieh in seinem Schlachthause schlachten läßt, sich der Gefahr aussetzt, daß seine Licenz widerrufen wird.

* In der Nacht von Freitag drangen Einbrecher in die Wohnung des Advokaten R. Stanton Perrine, 879 Washington Boulevard, und stahlen Werthsachen im Betrage von $1000. Durch das Erwachen der Frau Perrine wurden die Räuber schließlich verscheucht, zogen aber mit ihrer Beute davon.

* In der „Heimath für sich selbst unterhaltende Frauen", 221 Illinois Str., fand gestern ein von wohlthätigen Damen arrangirter Kuchenverkauf statt, der nahezu $300 Reingewinn brachte. Das Geld ist zur Errichtung einer Waschanstalt in dem neuen Grundstück der Anstalt, 275 Indiana Str., bestimmt.

* Der „Deutsche Krieger-Verein" erwählte in seiner gestrigen General-Versammlung folgende Delegaten für das im August stattfindende Bundeskriegerfest: Wm. Schmidt, Wm. Mester, Jul. Eggers, Niesewand, Schwarze, H. Vogelgesang, R. Jahnke, Fritz Lindemann, Rudolph Anbach, Rubach, A. Haas und Keßler.

* Die „Personal Rights League" hat einen Zuwachs von weiteren 2000 Mitgliedern zu verzeichnen, indem sich ihr sämmtliche deutsche Logen des Ordens der „Chosen Friends" am Samstag angeschlossen.

Die Giftmischerin verhaftet.

Mamie Starr, al. Emma Stark, unter starkem Verdacht.

Ihre widersprechenden Aussagen.

Sie simulirt Wahnsinn.

Der Coroners-Inquest vertagt.

Chemische Untersuchungen vorbereitet.

In der räthselhaften Vergiftungsgeschichte in der Familie des Herrn F. W. Newland, von 6236 Wabash Ave., befindet sich die Polizei in einer argen Klemme. Wie wir bereits am Samstag berichteten, sind Herr und Frau Newland dem Gifte zum Opfer gefallen, während die Kinder der Familie, der 21jährige Frank und die 16jährige Gracie, jetzt die beste Aussicht haben, zu genesen.

Die der Giftmischerei dringend verdächtige Emma Stark, alias Mamie Starr, die am Freitag in den Dienst der Familie Newland getreten war, wurde am Samstag Abend vor dem Parktheater verhaftet, die Polizei weiß aber nicht, ob sie es mit einer Verbrecherin oder mit einer Wahnsinnigen zu thun hat.

Anfangs stellte das verhaftete Mädchen es entschieden in Abrede, jemals in der „Anchorage Mission" oder in Hyde Park gewesen zu sein und erzählte eine Geschichte von ihrer Schwester, die ihr täuschend ähnlich sein soll. Später gab sie beides zu und erklärte sogar, das Gift gekauft, aber dasselbe in eine Schürze gewickelt und fortgeworfen zu haben. Lieut. Clark fuhr mit ihr nach der bezeichneten Stelle, und es wurde wohl eine Schürze, aber keine Spur von dem Gifte dort gefunden. Mamie erklärte übrigens in diesem letzteren Verhöre, daß sie sich nicht erinnern könne, vorher ganz andere Aussagen gemacht zu haben.

Der Coronersgehilfe, Dr. Hectoen, hat eine Postmortem-Untersuchung über die Leichen des Newland'schen Ehepaares abgehalten und die Magen mit sich genommen, um eine chemische Analyse vornehmen zu lassen.

Der Geheimpolizist Trehorn, der Mamie Starr verhaftet hatte, betrat heute früh die Zelle der Gefangenen, um womöglich etwas Näheres von derselben zu erfahren. Mamie erkannte ihn entweder wirklich nicht, oder sie spielte die Rolle einer Wahnsinnigen sehr geschickt weiter, so daß der Polizist beim Verlassen der Zelle ebenso klug war wie zuvor. Mamie blickte wie geistesabwesend um sich und erklärte, gar nicht verhaftet worden zu sein; dann fragte sie plötzlich den Beamten, ob er nicht irgendwo ihren Schirm gesehen hätte. Trehorn ist wie die Matrone der Station der Ansicht, daß die Gefangene sich nur verstelle. Zu dem Polizeichef Marsh hat Mamie eine Art Zuneigung gefaßt und schickt ihm öfters Mittheilungen.

Der Coronersgehilfe Severson hat heute Vormittag bereits eine Jury eingeschworen, die das Leichengericht über Herrn und Frau Newland abhalten soll. Der Inquest wurde jedoch auf den 17. April verschoben, bis zu welchem Tage die nöthigen chemischen Untersuchungen der Speisenreste und des Mageninhalts vollendet sein werden. Der Polizeichef und mehrere Geheimpolizisten suchen in der Nähe des Schauplatzes des Giftmordes nach weiteren Enthüllungen.

Frl. Pleßners Verschwinden.

Herr Eduard Pleßner, der in 87 S. Market Str. eine Wirthschaft betreibt, theilte in unserer Redaktion heute mit, daß seine 11½ Jahre alte Tochter Helene seit Donnerstag Vormittags 10 Uhr spurlos von Hause verschwunden ist. Helene war für ihr Alter körperlich sehr stark entwickelt, trotzdem erklärte Herr Pleßner, daß die Annahme, daß das Mädchen etwa mit einem jungen Manne durchgegangen sei, wie eine deutsche Zeitung muthmaßte, durchaus nichts für sich hätte. Die Familie weiß keinen Grund für das Verschwinden anzugeben. Helene trug einen Mantel mit schwarzem Pelzbesatz, eine Kappe und ein schottisches Kleid.

Verhaftete Einbrecher.

Am Samstag Abend drangen Einbrecher in die Bäckerei von Wm. Kratochvil, 683 Throop Straße, und stahlen aus dem Hinterzimmer, während die Familie sich vorne im Laden befand, eine Börse mit $250. Drei junge Kerle, Frank Fenzer, John Robert und Anton Summers, wurden gestern, und John Novak, Tom Harschek und Frank Varnek heute verhaftet, weil sie beobachtet wurden, wie sie eine große Geldsumme unter sich vertheilt hatten.

Louis Demmeier, August Lamb und Chas. Henning befinden sich unter der Anklage, in das No. 250 Milwaukee Avenue gelegene Haus des Grocers Edward Malam eingebrochen zu sein, auf der Polizeistation der West Chicago Avenue in Haft. Ihr Fall ist auf morgen zur Verhandlung angesetzt worden.

Das elfte Opfer.

Frank Batistina, einer der Unglücklichen, die bei der Explosion in der Zuckerraffinerie an der Taylor Str. verletzt wurden, starb gestern in seiner Wohnung, 467 Süd Union Str.

Der Kampf entbrannt.

Sämmtliche Zimmerleute im Ausstand.

Die Arbeiten an allen großen Bauten eingestellt.

Die ganze Polizei im Dienst.

Bisher alles friedlich verlaufen.

Der große Strike der Zimmerleute ist heute Morgen zur Wahrheit geworden. Bis auf einige wenige Leute sind die etwa 5000 bis 7000 Zimmerleute heute früh nicht mehr an die Arbeit gegangen und somit ist ein voraussichtlich langer Kampf eröffnet. Thatsächlich begann der Strike bereits Samstag Nachts, denn bis dahin hatte die Union der Carpenter auf ein etwaiges Nachgeben der Meister zu warten beschlossen. Nicht nur die gesammten organisirten Zimmerleute ließen heute früh ihre Werkzeuge ruhen, auch zahlreiche Nicht-Unionleute schlossen sich den Strikern an.

Das Hauptquartier der Striker befindet sich in dem Caledonia Gebäude, 163 Washington Str., und die Halle war bereits heute früh von zahlreichen Zimmerleuten besucht, die die Sachlage besprachen. Die Zimmerleute hoffen zuversichtlich auf einen Sieg, sie vertrauen auf die Macht ihrer Organisation und auf das Vorhandensein reichlicher Geldmittel zur Durchführung ihrer Forderungen. Der Sekretär der „Master Carpenters", Johns, und der Präsident derselben, Goldie, erklärten, daß die Meister vorläufig nicht versuchen würden, mit Nicht-Unionleuten die Arbeit wieder aufzunehmen, sondern daß sie erst am Donnerstag in einer Versammlung die zu unternehmenden Schritte berathen werden.

Durch den Strike der Zimmerleute werden auch andere Bauhandwerker, wie die Maurer, gezwungen sein, ihre Arbeit einzustellen, so daß thatsächlich durch denselben in Kurzem die ganze Bauthätigkeit in Chicago lahm gelegt sein wird.

Die Polizei ist auf allen Stationen durch Heranziehung aller unter gewöhnlichen Umständen auf Ruhepausen beurlaubten Polizisten verstärkt und in den Stock Yards wurde bereits eine Abtheilung der Beamten des Bezirks von Lake zur Verhinderung etwaiger Ausschreitungen der Striker aufgeboten, doch fand dieselbe keinen Anlaß, einzuschreiten, da sich die Zimmerleute höchst ruhig verhielten. Capitän Koch von der Station der Ost Chicago Ave.-Station ist auch bereits von einigen überängstlichen Bauunternehmern um Polizeischutz angegangen worden, doch erklärte der Capitän denselben, daß vorläufig kein Grund zu Befürchtungen vorhanden sei. Besonders ängstlich soll sich ein Unternehmer Schmidt, der einen Bau an der Kinzie Str., nahe Wells Str., errichtet, benommen haben.

Gestern Nachmittag fand bereits in der Waffenhalle des zweiten Regiments die erste Demonstrations-Versammlung der Ausständigen statt, und die riesige Halle war voll gepackt, es waren mehr als 5000 Personen anwesend. Robert Lindblom hielt eine packende Rede, in der er die Beziehungen zwischen Capital und Arbeit erläuterte. Redner erklärte sich durchaus mit dem Vorgehen der Zimmerleute einverstanden, ermahnte aber die Striker, jede Gewalt, wenn möglich zu vermeiden. Die Versammlung nahm dann einstimmig eine von R. L. Hassell eingebrachte Resolution ein, durch welche die Anordnung des Strikes gutgeheißen wird. Mehrere andere Reden folgten.

Die Bezirks-Executiv-Behörde der Distrikt-Assembly 57 der K. of L. beschloß gestern in einer 36 La Salle Str. abgehaltenen Versammlung, ihren Mitgliedern zu verbieten, irgend wie gegen die Striker Stellung zu nehmen.

Am 22. April wird eine große Massenversammlung stattfinden, in der der Präsident der „American Federation of Labors", Samuel Gompers, über die moralische und soziale Nothwendigkeit des Achtstundensystems sprechen wird.

Einer unserer Berichterstatter, welcher heute Nachmittag um 2 Uhr im Hauptquartier der Ausständigen vorsprach, erfuhr dort von Herrn Woodall, einem der Leiter des Ausstandes, daß eine ganze Anzahl solcher Zimmermeister, welche der von diesen gebildeten Organisation nicht angehörten, sich bereit erklärt hätten, die Forderungen der Union-Arbeiter zu erfüllen und 40 Cents pro Stunde zu bezahlen, die Letzteren könnten indessen diesen Meistern keine Leute geben, weil sie die ganze Streitfrage ein für allemal und gründlich ausfechten wollten und ehe die organisirten Meister nicht nachgegeben, sei nicht daran zu denken, daß auch nur ein Unionarbeiter einen Finger rühre.

Geheimnißvolle Schießerei.

Die Polizei der Desplaines Str. wurde heute Vormittag auf eine geheimnißvolle Schießerei aufmerksam gemacht, die sich am Freitag Abend in dem Hause 190 S. Desplaines Str. ereignet hatte. In letzterem wohnte die von ihrem Manne getrennt lebende Frau O'Toole, und es scheint, als ob ihr Gatte sich den Eintritt zu der Wohnung derselben zu erzwingen versucht hatte, worauf die Frau zwei Schüsse durch die Thür abgefeuert hatte. Die Polizei sucht den Thatbestand festzustellen.

Seltsame Gerüchte.

Ueber Hrn. Lehmann, den Hauptbesitzer der „Fair", verbreitet.

Angeblich schon seit zwei Wochen geisteskrank.

Der sonderbare Unfall, der ihm passirte.

Mit seinem Gefährt im Morast stecken geblieben.

Seltsame Gerüchte durchschwirren die Stadt in Bezug auf den bekannten deutschen Millionär und Besitzer der an der Ecke von State und Adams Str. gelegenen „Fair". Herr Lehmann, heißt es, fuhr gestern Abend in einem Phaeton durch Grand Crossing, blieb aber mit demselben auf der südlich von diesem Ort gelegenen, vom Regen aufgeweichten Prairie stecken, wobei es den Pferden gelang, sich los zu reißen.

Herr Lehmann selber soll nicht nüchtern gewesen und erst heute Morgen von Riverdale, wohin er auf einer vergeblichen Suche nach seinen Pferden gelangt sei, nach der Stadt zurückgekehrt sein; eines der Pferde ist zur Zeit bereits durch die Polizei aufgefunden worden. Weiterhin verlautet, daß Herrn Lehmanns Geisteskräfte nicht mehr so ganz zuverlässig seien und daß er schon seit zwei Wochen thatsächlich unter Bewachung stehe. Einem Berichterstatter der „Abendpost", welcher heute Mittag bei dem Privatsekretär des Herrn Lehmann vorsprach, wurde allerdings gesagt, daß an den vorerwähnten Gerüchten nur sehr wenig Wahres sei, dennoch aber treten dieselben mit solcher Bestimmtheit auf, daß es schwer fällt, sie für so ungemein übertrieben zu halten.

Der Sekretär gab auch zu, daß Herrn Lehmann's Phaeton gestern Abend bei Grand Crossing im aufgeweichten Boden stecken geblieben sei und daß die Pferde sich losgerissen, aber davon, daß er bis heute Morgen verschwunden gewesen sei, will er durchaus nichts wissen, sondern er sagte vielmehr, Herr Lehmann habe, sogleich nachdem sich der Unfall ereignet, die Polizei ersucht, seine Pferde einzufangen und sich sodann zu seinem in der 87. Straße wohnhaften Bruder begeben, bei dem er die Nacht verbracht, um darauf in dessen Kutsche in die Stadt zurückzukehren.

Uebrigens sei Herr Lehmann auch schon während des Vormittags in der „Fair" zugegen gewesen und habe sich darauf in die Stadt begeben. In der an der Michigan Ave. gelegenen Privatwohnung des Herrn Lehmann erklärte man, daß derselbe anwesend und „nicht schlimm" verletzt sei.

Unter den Rädern.

Der No. 4290 Emerald Avenue wohnhafte dreißigjährige David Griffith wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr von einem einlaufenden Passagierzuge der Chicago & North Western Bahn überfahren, wobei ihm der linke Arm nahe der Schulter abgeschnitten wurde und er außer einem großen Loche im Hinterkopfe auch schwere innere Verletzungen davontrug. Griffith, der zur Zeit im County Hospital in bedenklichem Zustande darniederliegt, hatte auf den Zug springen wollen, war aber ausgeglitten und unter die Räder gerathen.

Ein Mann, Namens Smith, in Blue Island wohnhaft, wurde gestern Nachmittag in der genannten Ortschaft von einem Zuge der Rock Island-Bahn überfahren und getödtet.

Ein brutaler Schankwärter.

Einer empörenden Rohheit hat sich gestern Abend Dennis J. Donovan, der Schankkellner der Wirthschaft von John Long, Ecke Jackson und Dearborn Str., gegen einen 14jährigen Knaben, Namens Lawrence Barber, schuldig gemacht. Der Knabe bot in der Wirthschaft einige Bilder zum Kauf an und wurde, als er den Befehl des Schankkellners, sich zu entfernen, nicht schnell genug daran machte, von diesem durch Stöße in den Magen so schwer mißhandelt, daß er besinnungslos zu Boden stürzte. Der arme Junge wurde durch den Patrolwagen der Centralstation nach dem Countyhospital gebracht, wo sein Zustand für sehr bedenklich erklärt wurde. Donovan wurde verhaftet und wird so lange in Gewahrsam bleiben, bis die Aerzte wissen werden, ob der mißhandelte Knabe mit dem Leben davon kommen wird. Die Polizei verdient eine ernste Rüge dafür, daß sie nicht den Ambulanzwagen zur Abholung des Knaben geschickt hatte, wie der Polizist Kinnucan verlangt hatte.

Dreizehn Pferde verbrannt.

Dreizehn Pferde und fünfzehn Buggies verbrannten heute Morgen bei einem kurz nach vier Uhr ausgebrochenen Feuer im Leihstalle des Hauses 609—613 West Madison-Str. Das Gebäude selbst wurde nur um etwa $300 beschädigt. Die verbrannten Pferde gehörten sämmtlich Herrn Morse, dem Besitzer des Leihstalles, der bemüht war, zuerst die fremden Pferde zu retten, was ihm auch gelang. Das Geschrei der armen in die Flammen eingehüllten Thiere war entsetzlich anzuhören.

Turnerische Interessen.

Sitzung des Chicago Turnbezirks

Das geplante Turner-Waisenhaus.

Die Feier von Lincolns Geburtstag.

Unterstützung der Bäcker um zehnstündige Arbeitszeit.

Andere Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des Vororts des Chicago Turnbezirks kam nach der Verlesung des Protokolls zunächst die bereits mehrfach besprochene Waisenhaus-Angelegenheit zur Sprache, indem das damit betraute Comite über seine Thätigkeit berichtete. Für die Errichtung des geplanten Waisenhauses sind mindestens $15,000 nöthig, und die Unterhaltungskosten belaufen sich auf etwa $3000. Das Comite schlug vor, Subscriptionslisten auszulegen, in welchen sich die Turner und Turnerfreunde verpflichten, bis zu einem festgesetzten Datum im Jahre 1891 die von ihnen gezeichneten Summen zu bezahlen, falls die Zeichnungen bis dahin die Höhe von $15,000 erreicht haben. Die Verwaltungskosten will eventuell der Turnbezirk tragen. Der Bericht dieses Comites wird dem Druck übergeben, den verschiedenen Vereinen zugeschickt und der Tagsatzung vorgelegt werden.

Auf Anregung der Chicago Turngemeinde wurde beschlossen, am Todestage des Präsidenten Lincoln, den 14. April, eine aus den Turnern Engelhart (resp. Bary), Lehmann und Lorenz bestehende Delegation nach Springfield zu entsenden, um einen Kranz auf das Grab des verdienstvollen und edlen Märtyrers niederzulegen. Auch soll ein Fünfer-Comite für eine entsprechende Schmückung des Lincolndenkmals im Lincolnpark sorgen und die einzelnen Vereine werden den Tag durch eine besondere Feier in ihren Vereinslokalen begehen.

Die von dem technischen Comite zusammengestellte Turnfestordnung für das Bezirksturnfest ist im Druck erschienen und wurden Exemplare der Schrift an die Delegaten vertheilt.

Eine Correspondenz des Central-Comites der organisirten Bäckerei-Arbeiter ersuchte die Turner, den Bäckern zur Verbesserung ihrer Lage, durch Durchführung einer zehnstündigen Arbeitszeit die größtmögliche moralische Unterstützung zu leihen. Der Vorort beschloß einstimmig, dem Ersuchen der Bäckerei-Arbeiter zu entsprechen.

Eine Anfrage der Lake View Turngemeinde, ob ein Mitglied, das wegen unturnerischen Betragens aus dem Vereine ausgeschlossen wurde, jetzt aber beweisen zu können glaubt, daß die gegen ihn erhobenen Anklagen sehr übertrieben gewesen sind, wieder in den Turnverein aufgenommen werden kann, wird von dem Justiz-Comite untersucht und beantwortet werden.

Ein Schreiben eines böhmischen Turnvereins, in welchem der letztere die deutschen Turner zur Theilnahme an einem im Jahre 1893 stattfindenden internationalen Turnfeste auffordert, wird der Tagsatzung vorgelegt werden; ebenso wird die Aufforderung des Turnvereins Columbia, die Gründung einer centralisirten Krankenkasse in Betracht zu ziehen, und die von demselben Verein beantragte Einrichtung eines Lehrkursus für Vorturner bei der Tagsatzung zur Sprache kommen.

Die Wahl von 9 Preisrichtern für geistiges Turnen bei dem Bezirksturnfest, je drei für Stegreif-Reden, Singen und Deklamiren, wurde dem Comite für geistiges Turnen überlassen, dagegen sollen die einzelnen Vereine die Namen der aus ihrer Mitte zu ernennenden übrigen 48 Preisrichter möglichst bald dem Sekretär schriftlich mittheilen.

Die Anweisung von $100 als Gehalt für den correspondirenden Sekretär des Vororts wurde genehmigt und die einzelnen Vereine sollen nochmals aufgefordert werden, die Constitutionen ihrer Krankenkassen an das betr. Comite einzusenden. Schließlich betonte der erste Sprecher noch, daß Vorschläge zur Verhandlung bei der Tagsatzung bis spätestens diesen Mittwoch an den Sekretär des Vororts einzubringen sind, damit dieselben noch in den zu druckenden Bericht aufgenommen werden können. Die Tagsatzung findet am 4. Mai, präcise 9 Uhr früh, in Grand Crossing statt.

Darauf Vertagung des Vororts auf zwei Wochen.

Frl. Neumann's Vaterschaftsklage.

Henriette Neumann, ein junges, ungefähr vierundzwanzigjähriges Mädchen, verschaffte sich heute Vormittag bei dem Richter Kersten einen Haftbefehl gegen den als Kellner in einer an Ecke von Wells und Kinzie Straße gelegenen Wirthschaft beschäftigten Frank Ringling. Frl. Neumann behauptet, daß Ringling der Vater ihrer zwei kräftigen Zwillingsknaben sei, aber weder zu ihrem Unterhalt beitragen, noch auch sie heirathen wolle.

* Die letzte gerichtliche Entscheidung gegen den Chicagoer Gastrust wird wahrscheinlich die Auflösung desselben im Staate Illinois bewirken, es wird sich aber voraussichtlich an Stelle dessen ein neuer Trust unter den Gesetzen des Staates New Jersey bilden. Am 24. April soll zu diesem Zwecke eine Versammlung der Aktionäre stattfinden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Montag, den 7. April 1890.

STATE OF ILLINOIS. } s.s.
COOK COUNTY, }

I, F. GLOGAUER, Editor and Manager of the "ABENDPOST", do solemnly swear that the actual paid for circulation of said paper for the week ending April 5th, A.D. 1890, averaged TWENTY-FIVE THOUSAND NINE HUNDRED AND FIFTY-SEVEN (25,957) copies daily. F. GLOGAUER.

Sworn to and subscribed before me this seventh day of April, A. D. 1890.
LEO. KREUTZINGER, Notary Public.
124 LaSalle Str.

Advertisers are invited to examine our books, bills, vouchers and all other business records.

Daß die Prohibitionsgesetze in Jowa durch die Republikaner selber oder mit Hilfe eines Theils von ihnen widerrufen werden würden, hat die „Abendpost“ nie geglaubt — nicht einmal auf die Autorität des Davenporter „Demokrat“ hin. Denn die Haltung der republikanischen Gesetzgebungsmitglieder in der Allison'schen Angelegenheit hatte zu deutlich gezeigt, daß die sogenannten unabhängigen Republikaner es nicht wagen, sich gegen die Beschlüsse des Caucus aufzulehnen. Als Allison seine Wiederwahl bedroht sah, sicherte er sich in aller Eile die Nomination durch den Parteicaucus. Nachdem ihm dies einmal gelungen war, blieben alle Anfeindungen von Seiten des Farmerbundes und des Gouverneurs Larrabee wirkungslos. Wie der Caucus beschlossen hatte, so stimmten Mann für Mann, — wenn auf diese Leute die Bezeichnung „Mann“ überhaupt paßt, — die republikanischen Senatoren und Abgeordneten für den Monopolistenfreund Allison.

Genau so hat die edle Sippschaft gehandelt, als ihr die Frage vorgelegt wurde, ob die verrückten und verruchten Prohibitionsgesetze nicht lieber durch ein einigermaßen vernünftiges Ausschankgesetz ersetzt werden sollten. „Das Volk“ von Jowa hatte doch in der letzten Herbstwahl wahrhaftig deutlich genug gezeigt, daß ihm die Prohibitionsheuchelei und Spitzelwillkür zum Ekel geworden seien. Unmittelbar nach der Wahl gelobten denn auch die Republikaner Besserung. Ueberall im Staate bildeten sich Vereine von Anti-Prohibitions-Republikanern, welche einen starken Druck auf die Legislatur ausübten. Als diese Vereine endlich sogar eine Staats-Convention abhielten, die im Namen von 60,000 republikanischen Stimmgebern sprach, da erklärte sich selbst ein Clarkson bereit, wenigstens die größeren Städte von dem Prohibitionsjoche zu befreien. Doch die Weiber und die Reverends protestirten, und die republikanischen Gesetzgebungsmitglieder beschlossen einstimmig, keinen Schritt „zurückzuweichen“. Die Anträge auf Milderung der Prohibitionsgesetze wurden im Hause mit 51 gegen 49 Stimmen unter den Tisch geworfen!

Die Arbeit muß jetzt wieder von vorn beginnen. Durch ihre infame Wahlkreiseintheilung haben die Republikaner so viele Stimmgeber thatsächlich entrechtet, daß sie auch als Minderheitspartei die Mehrzahl der Legislatursitze behaupten können. Erst wenn sie so furchtbar auf das Haupt geschlagen werden, daß fast gar nichts mehr von ihnen übrig bleibt, kann die Mehrheitspartei auch in der gesetzgebenden Körperschaft an's Ruder kommen. Warum sollte es nun nicht möglich sein, ihnen eine vernichtende Niederlage zu bereiten? Etwa 70,000 Stimmgeber waren ihnen im Vergleich mit früheren Präsidentenwahlen im vorigen Herbst untreu geworden. Ihre mauleselhafte Störigkeit und ihre beleidigende Nichtbeachtung der Volkswünsche sollten ihnen abermals 50,000 oder noch mehr Wähler entfremden. Nur mögen sich die Prohibitionsgegner Eins gesagt sein lassen: Mit sanften Rippenstößen ist nichts gethan Eine Niederlage in einem „off year„ schmerzt die Politiker sehr wenig. Aber wenn der republikanische Bannerstaat Jowa auch in einer Nationalwahl demokratisch „ginge“ und vielleicht gar den Sturz der Partei herbeiführte, dann würden die Führer in einer ganz anderen Tonart singen. Denn 100,000 Bundesämter sind kein Pappenstiel.

Wenn die Deutsch-Freisinnigen sich weigern, zu einem Denkmal beizusteuern, das dem Fürsten Bismarck schon bei seinen Lebzeiten errichtet werden soll, so können nur Bedientenseelen und Speichellecker ihnen daraus einen Vorwurf machen. Seit den Zeiten der römischen Kaiser, die ihren Pferden die Senatoren- oder Consulswürde verliehen und sich selbst göttliche Ehren erweisen ließen, ist es nicht mehr üblich gewesen, lebenden Menschen Standbilder zu errichten. Die Denkmäler sollten, wie schon ihr Name besagt, das Andenken an große Verstorbene erwecken oder wachhalten. Wenn dem Fürsten Bismarck etwas daran liegt, daß die ihm zu Ehren gestifteten Bildsäulen noch lange nach seinem Tode stehen bleiben, so sollte er sich selbst dagegen verwahren, daß sie schon vor seinem Ableben aufgestellt werden. Denn auf einen Taumel, der bis zur Vergötterung eines sterblichen Menschen führt, muß die Ernüchterung sehr schnell folgen. Wahrscheinlich würden schon im nächsten Jahrzehnt nicht einmal die heutzutage unbestrittenen Verdienste Bismarcks gewürdigt werden.

Pensionscommissär Raum faßt seine Aufgabe ganz anders auf, als sein Vorgänger Tanner. Als erfahrener Verwaltungsbeamter sorgt er vor allen Dingen dafür, daß würdigen Pensionsbewerbern auch wirklich ihr Recht wird. Zu diesem Zwecke läßt er mit großem Fleiße den Schutt forträumen, der sich unter der Tanner'schen Mißverwaltung im Pensionsamte angehäuft hat. Er läßt die unzweifelhaft vollständigen Pensionsgesuche von denjenigen absondern, die in der Form mangelhaft oder nicht mit allen nöthigen Belegen versehen sind. Die Antragsteller, die etwas versäumt haben, macht er auf ihren Irrthum aufmerksam, legt ihre Papiere vorläufig zurück und beauftragt sein ganzes Beamtenheer mit der sofortigen Erledigung der in jeder Hinsicht vorschriftsmäßigen Gesuche. Auf diese Weise ist es ihm gelungen, seit dem 1. Januar mehr als 50,000 Pensionsbewerbungen abzufertigen. Es bleiben keine 4000 mehr zu erledigen, sodaß das Pensionsamt spätestens bis zum 1. Mai „reinen Tisch“ gemacht haben wird. Schlügen unsere Gerichtshöfe ein ähnliches Verfahren ein, so brauchte z. B. das Bundes-Obergericht mit seinen Geschäften nicht fünf oder sechs Jahre im Rückstande zu sein. Im Allgemeinen verstehen sich aber die amerikanischen Beamten auf das "How not to do it" noch viel besser, als die von Dickens seinerzeit so scharf gegeißelten britischen Barnacles und Stiltstalkings.

Lokalbericht.

Räthselhafter Fund.

Ein leeres Boot und Abschiedsbriefe eines Lebensmüden.

Der Maschinist der Lake View Wasserwerke in Edgewater, Fred. O. Parker, bemerkte gestern auf dem See in der Entfernung von etwa 1½ Meile vom Lande ein anscheinend leeres Ruderboot. Das Boot wurde eingeholt und man fand darin nichts, als ein Stück Segeltuch und eine Flasche, in welcher sich drei Zettel befanden. Einer dieser Zettel, mit P. Getse unterzeichnet, theilte dem Bruder desselben, Alfred, mit, daß der Schreiber desselben sich ertränken wolle, weil seine Verwandten seine Liebe zu seiner „Maud“ nicht billigten. Der zweite Zettel, an „Maud“ adressirt, enthielt einen Abschiedsgruß an diese, und die dritte Mittheilung war die Copie einer Telephonbotschaft, durch welche Peter seinen Bruder zu einem Zusammentreffen um acht Uhr Morgens im Boothause an der Grace Straße aufforderte. Die Polizei unter Kapitän Schüttler wurde von dem Funde benachrichtigt, konnte aber bisher keine Person mit dem Namen Peter Getse ermitteln.

Versuchter Selbstmord.

Ein wohlhabender, alter Ansiedler lebensmüde.

Einer der wohlhabendsten alten Ansiedler Chicagos, Marcus C. Stearns, versuchte am Samstag in seiner Wohnung an Michigan Ave. und Harmon Court seinem Leben vermittelst Erschießens ein gewaltsames Ende zu machen. Der Unglückliche feuerte vier Schüsse nach seinem Kopf ab und wird menschlicher Berechnung nach nicht mehr aufkommen. Stearns, der bereits im Jahre 1836 im Alter von 20 Jahren nach Chicago gekommen war, ist wohl durch seinen schlechten Gesundheitszustand und durch den Kummer über den Tod seiner Tochter, der Frau Carter H. Harrison, zu seinem verzweifelten Schritte bewogen worden. Herr Stearns war gegen 11 Uhr von seinem gewöhnlichen Spaziergange zurückgekehrt und hatte sich gleich darauf in ein Hinterzimmer zurückgezogen, wo er seine That ausführen wollte.

Ein schlau angelegter Raub.

Frank Kasdorf um fast $1000 ärmer.

Der Wirth Frank Kasdorf, von 5137 S. Halstedstraße, wurde am Samstag Abend um $370 baar und einen Check auf $600 beraubt. Ein Fremder betrat gegen 5 Uhr die Wirthschaft und gab für seine Zeche eine Zehndollarnote in Zahlung. Der Wirth wechselte das Geld und zeigte dadurch dem Fremden den Aufbewahrungsort seiner Schätze. Letzterer übergab dem Wirthen ein Bündel zum Aufbewahren und fuhr in einem Wagen davon. Später betraten zwei junge Leute die Wirthschaft und spielten Billiard, als der erste Fremde wiederkehrte und den Wirth ersuchte, ihm sein Bündel herauszubringen. Während Kasdorf draußen von dem Fremden aufgehalten wurde, holten die beiden Kumpane des letzteren den Beutel mit der obengenannten Summe aus seinem Verstecke, berichtigten beim Wiedereintreten des Wirthes ihre Zeche und machten sich von dannen. Kasdorf bemerkte seinen Verlust bald und berichtete die Sache der Polizei: Letztere hat natürlich noch nichts ermittelt.

* Der Gesangverein „Liedertafel Vorwärts“ hat folgende Beamte erwählt: Präsident, Friedrich Schoeff; Vice-Präsident, Hermann Köhne; prot. Sekretär, Emil Rothe; Schatzmeister, Anton Müller; Finanzsekretär, Franz Schmitz; Archivar, Rudolph Bohn; Dirigent, Gustav Ehrhorn; Revisoren: J. Schlau, F. Hünerkopf und Chas. Höhn. Der Verein wird am 20. April sein fünfzehntes Stiftungsfest in Yondorfs Halle festlich begehen.

* Der Turnverein „Einigkeit“ erwählte folgende Beamte: 1. Sprecher, Karl Müller; 2. Sprecher, Wm. Conrad; 1. Turnwart, Jul. Butcherd; 2. Turnwart, C. Leptien; 1. Schriftwart, Ed. Probst; 2. Schriftwart, Wm. Becker; Zeugwart, Gus. Dorn; Schatzmeister, J. Mutz.

* Die Vorstadtszüge auf beinahe allen Linien fuhren gestern wieder mit de früheren großen Geschwindigkeit und verschiedene Gesellschaften beabsichtigen, den Verkehr mit den Vorstädten auch noch durch Einstellung von mehr Zügen zu verbessern. Nur der „Evanston Spezial“ lief gestern noch im Schneckenschritt. Die Rock Island, Northwestern und Milwaukee & St. Paul-Bahnen haben bereits die Erlaubniß zum Bau von Schutzzäunen erwirkt.

Deutsches Theater in McVickers.

„Ihre Familie“ von Stinde und Engels.

„Ihre Familie“, d. i. das so betitelte Volksstück der Herren Stinde und Engels, machte unserem Theaterpublikum gestern wieder die Aufwartung und unterhielt es, wie schon früher so oft, einige Stunden lang auf recht angenehme Weise. Zu dieser Unterhaltung trugen die beiden Benefizianten des Abends, die Herren Theodor Pechtel und Gustav Hartzheim durch ihr gutes Spiel ihren guten Theil bei, namentlich Ersterer, der in dem arbeitsscheuen Krüger eine treffliche Charakterfigur schuf, welche er mit zu den besten seines Repertoires zählen darf. Reichlicher Beifall belohnte die ausgezeichnete Leistung. Hätte Herr Hartzheim seine Rolle etwas schärfer charakterisirt, es wäre auch nichts an seiner Leistung auszusetzen gewesen. Immerhin hatte er recht viele gelungene Momente und erzielte öfteren Applaus, einen besonders starken durch die hübsche Wiedergabe des Couplets „O ihr Frauen, reizende Frauen“. Die Seele des Stückes war wieder Frl. Albrecht, die als Ballettänzerin Lilly von Munterkeit und Schalkhaftigkeit überfloß. Nur mit dem Gesang haperte es etwas, der überhaupt ihre schwache Seite zu sein scheint. Herr Wachsner brachte die derbe Figur des „Ludolf Mädike“ zur vollen Geltung und hielt das Auditorium durch sein Spiel und seine mehr oder weniger gelungenen Witze fortwährend in heiterer Stimmung. Die Darsteller der anderen, weniger wichtigen Rollen genügten nicht alle den an sie gestellten Forderungen. Die Rolle der „Clara“ hätte jedenfalls besser besetzt sein sollen.

In den zwei nächsten Sonntagsvorstellungen, den letzten, welche die Direktion ankündigt, wird der berühmte Schauspieler Ernst Possart als Gast auftreten. Für den ersten Sonntag ist Moliere's berühmtes Lustspiel „Die gelehrten Frauen“ auf dem Programm, am zweiten Sonntag wird entweder „König Lear“ oder „Hamlet“ zur Aufführung gelangen. Bestellungen auf Sitze für das Possart-Gastspiel werden von Herrn S. Selig, Zimmer 23, McVicker's, bis Mittwoch, den 9. April, 4 Uhr Nachmittags, entgegengenommen. Der Verkauf der Tickets beginnt Donnerstag, den 10. April, Vormittags 10 Uhr, an der Kasse von McVickers Theater.

Deutsche Volkstheater.

Jean Wormser's Theater.

In der Ashland-Halle fand gestern die erste Aufführung der Hildebrandt'schen Burleske „Der Seekadett“ statt. Frl. Lambert in der Titelrolle wurde für ihr prächtiges Spiel durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Herr Bauer spielte den Edelmann „Geronimo“ mit urwüchsiger Komik. Herr Deutsch als Villard war recht gut, ebenso Herr Bittler als Savedra. Frau Häuser als Bianca sowie Frl. Palmer als Königin waren ebenfalls mit ihren Rollen am Platze.

Heute, am zweiten Osterfeiertage, findet in der Ashland Halle zum Benefiz für den Direktor Jean Wormser eine Extra-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt die Operburleske „Der Rattenfänger“. Herr Wormser zählt den Hunold Singuf zu seinen besten Rollen und wird das Publikum des hübschen Südseite-Theaters den rührigen Bühnenleiter, der so viel für sie gethan, an seinem Ehrenabend sicherlich nicht vergessen.

Ueber die Vorstellungen in den anderen Theatern werden wir morgen berichten.

Frau Schaumberg's Bühnen-Jubiläum.

Am nächsten Sonntag, den 13. April, findet in dem Theater der Aurora Turnhalle eine Festvorstellung aus einem ganz besonderen Anlasse statt. Frau Marie Schaumberg begann nämlich an diesem Tage vor 30 Jahren ihre erfolgreiche Künstler-Laufbahn, und vor 15 Jahren trat sie in demselben Theater, in dem sie jetzt ihr Jubiläum feiert, zum ersten Male vor das Chicagoer Publikum. Frau Schaumberg begann ihre Laufbahn im Jahre 1860 in New York, dann trat sie in den meisten größeren Städten der Union, überall mit dem größten Erfolge, als Opern-Soubrette auf. Seit ihrem ersten Auftreten hier hat Frau Schaumberg noch mehrmals in anderen Städten gewirkt, bis sie die Direktion des Theaters in der Vorwärts-Turnhalle übernahm, in welchem sie zwei Jahre verblieb. Seit sechs Jahren steht sie der Leitung des Theaters in der Aurora-Turnhalle vor, und mit vielem Glück und Geschick hat sie ihrem Unternehmen über alle Hindernisse hinweggeholfen.

Zur Aufführung gelangt an dem hohen Ehrenabende der beliebten Künstlerin und Theaterleiterin zum ersten Male in diesem Theater die hübsche Gesangsposse „Luftschlösser“. Gewiß wird es kein Theaterfreund unterlassen, durch einen Besuch des Aurorahallen-Theaters am Sonntag der Künstlerin seine Huldigung darzubringen.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden eingereicht: Catherine gegen George Huetter, wegen böswilligen Verlassens und grausamer Behandlung; William gegen Linnie R. Lake, wegen böswilligen Verlassens; Anna gegen Thomas McNaren (Scheidung von Tisch und Bett), wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Frederick Manges, wegen böswilligen Verlassens; Mary E. gegen Frank Thiery, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Theodore E. gegen Mary Yauman, wegen böswilligen Verlassens; Rachel gegen Forsyth Pyle, wegen böswilligen Verlassens, und Delia gegen Alanson Perkins (Scheidung von Tisch und Bett), wegen Ehebruchs.

„Edelweiß“, in Faß oder Flaschen zu beziehen durch die P. Schönhofen Brewing Co., Ecke Canalport Ave. und 18. Str. Telephon 9009.

Feste und Vergnügungen.

Sennefelder Liederkranz.

Im geräumigen Concertsaale der Nordseite-Turnhalle war gestern Abend kaum noch ein Plätzchen aufzutreiben. Und so groß die Zuhörerschaft war, so begeistert war sie von dem Concerte, welches der Sennefelder Liederkranz bot. Schon das Programm war sehr schicklich zusammengestellt. Es schmeichelte nicht dem niederen musikalischen Geschmack, stellte aber andererseits nicht gar zu große Anforderungen an das musikalische Verständniß und die Geduld des Publikums. Rossini, Weber, Haydn — diese Componisten haben allerdings keine „Zukunftsmusik“ getrieben, aber dem hausbackenen Durchschnitts-Deutschen klingen nun einmal ihre „Dudeleien“ angenehmer in den Ohren, als die Wigaleia-Weia-Weisen.

Das Orchester und der Männerchor genügten allen berechtigten Ansprüchen. Angenehm überrascht aber waren die Zuhörer von den Leistungen des neugebildeten Damenchors. Es ist immer ein gewagter Versuch, in einem deutschen Gesangverein einen Damenchor einzurichten, aber dem Sennefelder Liederkranz und seinem trefflichen Dirigenten, Herrn Balatka, ist das kühne Experiment trefflich gelungen. Durch den Vortrag einiger Volkslieder zeigten die Damen, was sie für sich allein vermögen. Die Sicherheit ihres Auftretens und ihre Taktfertigkeit benahmen dem Zuhörer jede etwa gehegte Besorgniß hinsichtlich ihrer Fähigkeit, in dem Oratorium „Die Schöpfung“ mitzuwirken. In der That erwies sich dann bei der Aufführung des letzteren der Damenchor dem vorzüglichen Männerchor als vollkommen ebenbürtig. Es steckt jedenfalls sehr gutes Material in diesem Chor, aus dem ein Musiker wie Herr Balatka etwas Ordentliches schaffen kann. Die Solisten, besonders Herr Knorr und Frau Götz, trugen zum Gelingen des Concertes viel bei. Es war, Alles in Allem, ein äußerst genußreicher Abend, und der Verein darf auf seinen Erfolg stolz sein.

Gesangverein Harmonie.

Das zweite mit einem gemüthlichen Ball verbundene Concert des Gesangvereins Harmonie, welches am gestrigen Abend „bei gedrängt vollem Hause“ in der Lincoln Turnhalle abgehalten wurde, gestaltete sich für sämmtliche Anwesende zu einem wahrhaften Kunstgenuß. Herr H. von Oppen, welcher bei demselben als Dirigent fungirte, bewies durch die Leistungen der Harmonie wieder einmal, wie Großes sich auf dem Gebiete des Gesanges mit verhältnißmäßig geringen Mitteln mit unseren Deutschen leisten läßt und die Gesammtchöre sowohl als die zum Vortrag kommenden Soli wurden mit bewundernswerther Exactheit und Verständnißinnigkeit durchgeführt. Die Solisten Fräulein Helene Spethmann, Gustav Meyer und Henry Christ, sowie der „Rosebud Zither-Club“, welch Letzterer bei der „Harmonie“ gastirte, verdienen besondere lobende Erwähnung, desgleichen die Herren Bruckmann, Traub, Kummer und Wollmann, welche die Arrangements in Händen hatten.

Harmonia-Männerchor der Südseite.

In Grapers Halle, an der State und 39. Str., gab der obige Verein gestern Abend ein Conzert, das ein sehr gutes Zeugniß für die Leistungsfähigkeit desselben ablegte. Der Verein steht unter der bewährten Leitung des Herrn F. Hesse und kann sich anderen Vereinen würdig zur Seite stellen, wie der Vortrag des Liedes „In einem kühlen Grunde“, sowie der Chöre „Schlachtgebet“ und „Am Altar der Wahrheit“ bewiesen. Die Herren Hesse, P. Babe und Alfred Hecht zeichneten sich durch Solovorträge aus, Hesse durch ein prächtiges Baß-Solo, Babe durch ein Horn-Solo und Hecht durch äußerst wirksame komische Vorträge. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren A. Hecht, A. Decker, W. Nachtigall, A. Lipke und F. Rößner.

Der „Harmonia Männerchor“ besteht etwa 6 Jahre, zählt etwa 40 aktive und 100 passive Mitglieder, und seine Beamten sind: Präs., Alb. Vincenz; Vice-Präsident, Alb. Decker; Sekretär, P. Zirber, und Schatzmeister, J. Peters.

Turnverein „Garfield.“

Die Gesangssektion des Turnvereins „Garfield“ trat gestern Abend in Brands Halle zum ersten Male seit ihrem ungefähr anderthalbjährigen Bestehen mit einem hochgelungenen Conzert vor die Oeffentlichkeit. Sämmtliche zum Vortrag gekommene Sachen wurden mit großer Vollkommenheit durchgeführt und vor Allem griff der Massenchor mit seiner „Märznacht“ den Hörern eigenthümlich ans Herz, wie auch einige von Fräulein Emma Erbe gesungene Soli, wie das stets bei dieser begabten jungen Dame der Fall ist, von großer Vollendung waren. Alles in Allem, die Gesangssektion des Turnvereins „Garfield“ und ihr tüchtiger Dirigent, Herr Otto W. Richter, dürfen mehr als stolz auf ihre gestrige Leistung sein. Nach dem Conzert folgte, wie üblich, ein flotter Ball, wobei die Arrangements in den bewährten Händen der Herren M. Siebert, B. Fischer, J. Faure, H. F. Spangenberg, F. Schmidt, F. Bauer und G. Kaiser lag. Das Floor-Comite wurde von den Herren H. F. Spangenberg, D. Neubert, G. Kaiser und H. Scherzer gebildet. Schließlich sei noch erwähnt, daß der in Rede stehende Turnverein „Garfield“ am gestrigen Tage für den ersten November die Nordseite Turnhalle gemiethet hat, um an diesem Tage in ihr ein großartiges Schauturnen abzuhalten.

Turnverein „Nordwest“.

Ein wirklich reizendes Fest hatte die Gesangssection des strebsamen jungen Turnvereins „Nordwest“ am gestrigen Nachmittag und Abend in der prächtigen neuen Turnhalle an Ecke Clybourn und Southport Ave. veranstaltet. Concert, Theater und Ball stand auf dem Programm und Concert, Theater und Ball erfreuten denn auch die zahlreichen Besucher des dichtgefüllten Saales auf's Aeußerste. Was die gesanglichen Leistungen der „Section“ anbetrifft, so gereichen dieselben ihr sowohl, als auch ihrem verdienten Dirigenten, dem Herrn August Harnisch, zu hoher Ehre und wurden sie vom Publikum mit jubelndem Beifall entgegengenommen. Die Sänger selber aber ehrten Herrn Harnisch dadurch, daß sie ihm durch ihren Präsidenten John Metzger in Anerkennung seiner treuen Bemühungen um den Verein unter einer kurzen Ansprache einen prächtigen Taktstock überreichten. War aber der musikalische Theil des Programms ein sehr gelungener, so gebührt dasselbe Lob der Theatervorstellung, zu deren Gegenstand man den ewig anziehenden „Heirathsantrag auf Helgoland“ gewählt hatte; das Zusammenspiel war ein vorzügliches. Besondere Anerkennung gebührt hier dem Regisseur Herrn Wilhelm Roth, sowie den Schauspielern Herren Peter Held und Henry Schurz, welch' Letztere dem Verein ihre Dienste auf's Liebenswürdigste zur Verfügung stellten. Das Arrangementscomite, welches mit großer Umsicht dafür gesorgt hatte, daß Alles wie am Schnürchen und höchst gemüthlich zuging, setzte sich aus den Herren Peter Held, Frank Schmidt, John Waller, F. Leimer und August Baumgarten zusammen. Ein flotter, bis an den lichten Morgen währender Tanz beschloß das frohe Fest.

Turnverein „Vorwärts“.

Gedrängt voll war bereits eine volle halbe Stunde vor der für den Beginn der Osterfeier des Turnvereins „Vorwärts“ festgesetzten Zeit der geräumige Saal der Halle dieses Vereins und es herrschte schon vor Anfang der Feier eine lebhafte Feststimmung, namentlich auch unter den zahlreichen Turnschülern und Schülerinnen, welche sich im Laufe des Abends in zahlreichen, mit großer Exaktheit ausgeführten Turnübungen ihren Eltern und Freunden präsentirten. Die Bärenriege trat in Stabübungen und Gruppenstellungen und die Damenklasse in Langstabübungen auf, die Aktiven produzirten sich durch Turnen am Pferd, und die Fechtsektion bewies durch praktische Uebungen ihre Tüchtigkeit. Von Einzelleistungen ist das Fackelschwingen des Turners Wm. Diehl zu erwähnen. Der „Concordia Männerchor“, der „Internationale Männerchor“ und einige Mitglieder des Liederkranz „Eintracht“ verschönten den Abend durch Gesangsvorträge. Als Arrangeure des gelungenen Festes waren die Herren John Jacob, E. Dehm, Rob. Engel, Ad. Budich, Ernst Reichel, Carl Sünder, Aug. Wichmann und Adolf Hildebrand thätig. Ein Ball beschloß die Feier.

Turnverein „Bahn Frei“.

Der junge, aber um so strebsamere Turnverein „Bahn-Frei“ beging das Osterfest gestern durch eine Doppelfeier. Nachmittags fand ein Conzert und Schauturnen statt, Abends ein glänzender Ball. Bei dem Schauturnen produzirten sich nicht nur die Aktiven des Vereins, sondern auch die Schüler- und Zöglingsklasse, sowie die Aktiven des Turnvereins „Vorwärts“ unter der Leitung des Turnwarts Koop, und alle ernteten reichen Beifall. Die Arrangements lagen in den Händen der Vorstandsmitglieder und des Turnlehrers Herrn Greubel. Die Halle erwies sich wiederum als zu klein für den lebenskräftigen Verein sowohl am Nachmittag als auch am Abend. Der Ball nahm einen eben so gemüthlichen Verlauf wie immer beim „Bahn-Frei“ und es wurde sehr spät, bevor die letzten tanzlustigen Paare sich auf den Heimweg begaben.

Germania Turnverein.

Die zahlreichen Freunde des Germania Turnvereins hatten sich gestern in ihrer Halle versammelt, um das Osterfest würdig zu begehen und es waren dazu treffliche Vorbereitungen getroffen, sodaß sich die Mitglieder des Vereins und deren Gäste vorzüglich unterhielten. Das Turnen der Aktiven am Barren, Reck, und in Leiter-Pyramiden, die Geräth- und Freiübungen der Schüler und Schülerinnen ließen an Exaktheit nichts zu wünschen übrig, und namentlich verdienen die mit Schärpen in den amerikanischen Nationalfarben geschmückten Schülerinnen der 3. und 4. Mädchenklasse durch ihre präzisen Hantelübungen hervorgehoben zu werden. Aeußerst beifällig wurden auch die Zithervorträge des Clubs „Harmonie“ aufgenommen und werden Freunde der Zithermusik Gelegenheit haben, am 27. August einem Concert dieses Vereins in der Germania-Turnhalle beizuwohnen. Zu erwähnen sind noch die Gesangsvorträge des gemischten Chors des Vereins. An das Schauturnen schloß sich ein Ball. Die Herren Camann, Hoffmann, Kopfmann, Goettke und Schwarz waren als Festordner thätig.

Schweizer-Club.

Ein vorzüglich zusammengestelltes Programm bot sich den Freunden des „Schweizer-Club“ gestern Abend in Uhlichs Halle, und ebenso vorzüglich war die Ausführung der einzelnen Nummern desselben. Der Schweizer-Club Sängerbund ließ unter der bewährten Leitung des Herrn Gutzwiller mehrere Chöre ertönen, unter anderen ein humoristisches Potpourri, „Sängercommers“, das äußerst beifällig aufgenommen wurde, ferner mehrere Lieder, welche an die heimathlichen Berge erinnerten. Das beliebte Quartett „Alpenrösli“ sang mehrere Schweizer-Lieder mit Jodlern, und Herr H. Dettmann und die Damen M. Baumbach und O. Schmidt, Mitglieder des „Lincoln Zither-Club“, gaben einen Zithervortrag in gelungener Weise zum Besten. Für die Anordnungen des Festes hatten sich die Herren E. A. Bortis, Hans Fehr, J. Gamper und J. Weber verdient gemacht. Ein gemüthlicher Tanz hielt die biedern Schweizer und deren Damen noch lange beisammen. Die Osterfeier war sehr gut besucht.

Ehren-Ritter und Damen.

Die „Aurora-Loge“ des „Knights and Ladies of Honor“ hielt am Samstag Abend in Schönhofen's Halle einen überaus gemüthlich verlaufenen Calico-Ball ab, welcher die zahlreich erschienenen Mitglieder und Frauen des Vereins bis zu früher oder vielmehr später Morgenstunde zusammenhielt. Die Ehren-Ritter und Damen amüsirten sich dabei auf's Vorzüglichste und dem Berichterstatter der „Abendpost“ that es aufrichtig leid, als er schließlich „der Pflicht gehorchend, nicht dem inneren Triebe“, aus der lustigen Gesellschaft scheiden mußte. Die Herren Huckauf, Mittag und Christoph hatten die mit großer Umsicht getroffenen Arrangements in Händen. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der finanzielle Stand der Loge ein vorzüglicher ist.

„Young American Pleasure Club“.

Der „United Young American Pleasure Club“ ließ am Samstag Abend in Uhlichs nördlicher Halle seinen dritten, großen Empfang in Scene gehen und erfreute sich dabei, wie stets bei seinen Festlichkeiten, eines übervollen Hauses. Der Club ist ein beredter Beweis dafür, daß deutsche Sitte, deutsche Sprache und deutsche Festeslust auch in den Herzen der zweiten Generation hierzulande eine warme Stätte gefunden und froher kann's auch bei den „alten Deutschen, an den Ufern des Rheins“ nicht zugegangen sein, als am vorgestrigen Empfangs-Abend dieser Deutschamerikaner, während welches übrigens auch ein prächtiger silberner Gewürzstand zur Verloosung kam. Die Arrangements lagen in den Händen des Fräulein Victoria Bell, J. Wischoeffer, Gus. Keller, Wm. Schiefer, Schatzmeister und Jno Schiefer, während das Floor-Comite sich aus den folgenden Herrschaften zusammensetzte: August Bachmann, Manager; J. Wischoeffer, Präsident; Frl. Victoria Bell; Gus. Manteuffel, Sekretär; Gus. Keller, H. Koll, Frl. Annie Jacobs, Vice-Präsidentin und C. Bachmann. Hilfs-Manager des Vereins ist Herr P. Hoffmann.

„German Musical Union.“

Die sogenannte „Northwestern Band“ der „German Musical Union“ veranstaltete gestern Nachmittag um drei Uhr in der Socialen Turnhalle ein Instrumental-Concert, welches sich in künstlerischer Beziehung zu einem eben so großen Erfolge gestattete, als es nach der finanziellen Seite hin unbefriedigend verlief. Allerdings hatte man, wie Herr Martin Müller, der schneidige Dirigent der „Band“, einem unserer Berichterstatter sagte, von Anfang an weniger auf das „Geldmachen“ gesehen, als darauf, dem Publikum einmal zu zeigen, was man eigentlich zu leisten im Stande sei, aber eben deswegen und weil die „Band“ gradezu Vorzügliches leistete, ist es um so mehr zu bedauern, daß der Besuch ein so schwacher war. Jedenfalls aber sollten die Herren Musiker den Muth nicht verlieren, denn Leistungen, wie die ihren, müssen schließlich durchdringen und, wer sie einmal gehört, kommt auch sicher wieder und bringt Freunde und Bekannte mit.

Kommende Vergnügungen.

Das heute Abend im Auditorium stattfindende Conzert der „Vereinigten Sänger von Chicago“ wird, nach dem Billetvorverkauf zu schließen, äußerst gut besucht sein, und ist es wohl nicht nöthig, nochmals auf dasselbe genauer einzugehen.

In Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., findet heute Abend das bereits von uns erwähnte Conzert des Jäger-Bataillons No. 1, verbunden mit Theater und Tanz, statt, für welches ein gediegenes Programm aufgestellt ist.

Der St. Hubertushof No. 45 der katholischen Förster ladet für heute Abend alle seine Freunde zur Feier seines vierten Stiftungsfestes nach der Aurora-Turnhalle ein und verspricht gute Unterhaltung.

Die Gutenberg-Loge des Ordens der Hermanns-Söhne begeht heute in Söldners Halle, 5324 S. Halsted Str., ihr erstes Stiftungsfest und erwartet dafür zahlreichen Besuch von Ordensbrüdern und anderen Gästen.

Der „Hamburger Club“ hält morgen Abend wieder einen seiner beliebten monatlichen Damen-Abende ab und zwar ist diesmal ein Calico-Kränzchen vorbereitet, zu welchem auch Freunde des Vereins durch Mitglieder eingeführt werden können. Das Fest findet in Uhlichs Halle statt.

Für den 13. April hat die Südseite-Turngemeinde in Freibergs Halle, an der 22. und State Str., ein großes Schauturnen mit Conzert vorbereitet, das den Deutschen der Südseite zu einem vergnügten Abend verhelfen wird.

In der Vorwärts-Turnhalle wird am 20. April der „Liederkranz-Eintracht“ ein großes Conzert mit darauffolgendem Ball geben, zu dem schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden.

Prof. Henslers berühmte Jugendkapelle giebt heute Abend in der Columbia-Turnhalle, 5322—5326 State Str., ein Abschieds-Concert. Wer die Kapelle noch nicht gehört hat, sollte nicht versäumen, ihrem Concert beizuwohnen, denn sie ist wirklich gut. Nach dem Concert findet ein Tanzkränzchen statt.

* Anna O'Mally, ein siebzehnjähriges Mädchen von 3951 Wentworth Ave., versuchte sich gestern Abend mit Rattengift das Leben zu nehmen. Sie wurde nach dem County-Hospital geschafft. Ursache des beabsichtigten Selbstmordes war ein Haftsbefehl, den der Bruder des Mädchens gegen dasselbe erwirkt hatte.

* Der wegen seiner Theilnahme an der Bewegung zur Vertheidigung der Cronin-Mörder bekannte Wirth Matt. Danahy ist unter etwas geheimnißvollen Umständen aus der Stadt verschwunden. In der vergangenen Woche übergab er seine Wirthschaft einem Freunde Namens O'Toole und verreiste, ohne zu sagen wohin. Danahy war unter dem Verdacht, mit J. B. Simmonds identisch zu sein, verhaftet worden, mußte aber freigelassen werden. Später lieferte er dem Martin Burke seine Mahlzeiten.

Montag, den 7. April 1890.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — „The Two Sisters“.
Columbia Theater — Boston Ideals Opern-Gesellschaft.
Chicago Opera House — Henry E. Dixey.
Grand Opera House — Herrmanns Vaudeville Gesellschaft.
Hooleys Theater — „Hans the Boatman“.
Haymarket Theater — „My Jack“.
Windsor Theater — Fanny Janauscheck.
Criterion Theater — „Will o' the Wisp“.
People's Theater—„As in a Looking Glaß“.
Jacobs Clark Str. Theater — „Acroß the Continent“.
Academy of Music — „Woman against Woman“.
Havlins Theater — „After Dark“.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
G. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 302 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 537 Sedgwick Str.
Paul Baly, 467 E. Division Str.
C. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Uuhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Choreugel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.
John Beck, 141 Wells Str.
W. M. Creedean, 147 Wells Str.
M. Hermann, 228 Clark Str.
Gus. Selander, 214 Oak Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
Churly & Co., 677 Wells Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
M. Koehler, 629 Larrabee Str.

Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Heppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
J. Duffold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.

Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. Sievers, 881 W. North Ave.
H. P. Hausen, 33 W. Randolph Str.
N. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. N. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
D. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwauk Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kosure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.
Chas. A. Beculins, 834 W. Lake Str.

Südwestseite.

A. T. Brunner, 38 Canalport Ave.
Frau Canity, 55 Canalport Ave.
G. Buchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gantert, 471 W. 12. Str.
Goldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ Stark, 30[illegible] Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
G. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
John Ralmer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. G. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 244 W. Randolph
Frau Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 139 18. Str.

Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau S. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Kelley, 549 Lincoln Ave.
Blake & Co., 816 Lincoln Ave.
Frau Marie Vitale, 820 Lincoln Ave.
M. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.
Ritterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

Englewood.

Nic. Brixen, 6250 Wentworth Ave.
J. W. Hall, 316 63. Str.

Avondale.

Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

Jefferson Park.

M. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Belmont Ave.

Stimmen aus dem Volke.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

(Eingesandt.)

Für die Nothleidenden in Dakota.

Dr. G. A. Zimmermann sandte von der Evangel. Johannes-Gemeinde zehn Dollars für die St. Pauls-Kirche in Vermont City, Dakota. Im Namen der Gemeinde sage ich besten Dank.

Friedr. Gehm,
20 und 22 Desplaines Str., früher mit A. L. McClay, 141 S. Water Str.

Briefkasten.

August E. — Ein Hund ist zu jederzeit dem Hundefänger verfallen, wenn derselbe nicht die vorschriftsmäßige Blechmarke trägt. In der Zeit zwischen dem 1. Mai und dem 30. September wird jeder frei umher laufende Hund eingefangen, der keinen Maulkorb trägt, auch wenn derselbe mit der Steuermarke versehen ist.

Ernst R. — In Frankreich und in Deutschland ist eine Milliarde gleich eintausend Millionen, hier in Amerika aber gleich einer Million Millionen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office“ in Washington gesandt.

Samstag, 5. April.

522 Bach William
524 Bohl J
527 Barendt Carl
528 Barkow Charles
529 Bator Ignatius
530 Bauer Christ
531 Bauer Ernestine
532 Bednarek Joseph
533 Beckman J W
534 Bender F
536 Berger David
537 Berkson Jaukel
539 Block Josef
540 Bloom Abraham
542 Braun Gustav
543 Brown Othilie
544 Brommund Carl
545 Brousil Frank (3)
546 Brucks Monsieur
547 Brunner Gregor
548 Bruno Frau Katharina
549 Buchele Frau Bertha
550 Buchtel Frau Louisa
551 Budveg G A
553 Bussian Frau Minna
554 Carl Amalie
555 Casper Karl
556 Cloossen J W
557 Cohen Frau P
558 Dan J
559 Derlega Bartlamien
560 Deuerling Kunigunda
561 Davidsohn Isaak
563 Doring Heinrig
564 Druck Carl
565 Dunke Hermann
567 Enzenbacher A
568 Franzen Alexander
569 Feldhahn Fritz
570 Fleischman Jennie
571 Feldhahn Friedrich
572 Foß F
573 Frank Frl Therese
574 Freichel Joseph
575 Frerking R
576 Fenka Johann
577 Frunst Henry
578 Frost Adolf
579 Gaab Heinrich
580 Gawtawsky Johann
581 Gapski Thofil
582 Garst Frl Bella
583 Gartner Fried
584 Gimpel R
585 Glaß Marie
586 Goll Josefa
587 Grinszpan Sam
588 Grochawski Jan
589 Groger Dr. Gustav
590 Grumberg Sorrokt
591 Hadl Josef
593 Hawlik Anna
594 Heikkala Oskar
595 Hein Franz
596 Heutzler Franz
597 Hintze Wilhelm
598 Hohmann Franz Carl
599 Hrdlicka Frank
600 Hristo Gaspo
601 Hubschmann Leopold
602 Hurlbrink August
603 Jusser Frau Jas
604 Jngold Fritz
605 Jakobson R
606 Jaszewiski August
607 Jarecki Tomos
609 Jesilke Franz
610 Jeske Gustav
611 Kaiser Friedrich
612 Kaiser Wilhelm
613 Kanol August
615 Kieparo Josef
616 Kiener John Stettler
618 Kleinau William
619 Kleictan J
621 Knorr Thomas
622 Knorz Cozilic
623 Koch Louis
624 Koehler Karl
625 Konig Fred
626 Konker Chas
627 Kolar Frank
628 Kopp Josef (2)
629 Korbus Wendelin
630 Koszowski Benedikt
631 Kolkowski F
632 Koloncek Josef
633 Kozma Tomasz (2)
634 Krous Frl Birth
635 Krukstein E
636 Krull Frl Bertha
637 Kula Michat
638 Lazanski Adolphe
639 Leckband R
640 Leierle J
641 Lemmerich August P
642 Lenz Johann
643 Leutnant William
644 Liehr Eugenie
645 Link Mare
646 Limberger Johann
647 Liwaj Ajman
648 Loventhal J
649 Lorens Friedrich
650 Malinski Auguste
651 Mangold Joseph
652 Marcowicz Sofia
653 Marillier Louis
654 Martens Carl
655 Maier Barbara
656 Man Christ
657 Mayer Johann
658 Meike August
659 Mestroff A
660 Mißner Franz
661 Moller Kjestine
662 Molzahn Otto
663 MutterAgnes&Andrew
664 Newman Gust
665 Neuendorf Friedrich
666 Nosal Wojciech
669 Nuffer Julius
670 Oppermann Carl
671 Orna Franz
672 Pauts Christian
674 Petterson Charles
675 Petrie Gustav
677 Petry Sophie
678 Polak Beti
679 Posepny Rosa
682 Ranguth Wilhelm
683 Reha Barbara
684 Reihl John
685 Rose Herr C
686 Rosenzweig D
687 Rorih Karl
689 Sanders Henry
690 Satter Anna
692 Scharppe Chas
693 Scharmach Frl Anaslazija
694 Scheel Frau T T
695 Schechter H
696 Schilling Emil
697 Schmidt August
698 Schmitt F
699 Schmidt Gustav
700 Schoenle Wolfgang
701 Schosson Henry
702 Schonberg Frl Lina
703 Schunke Robt
704 Schwarz Wilhelm
705 Segal David
706 Segeler Peter
707 Shutan E
708 Sifrig Frau Elise
709 Simonon John
710 Simon John
711 Sine Herr Ber
712 Skurlaschke August
713 Smagacz Jozef
714 Solan Karl
715 Sommerfeld Friedrich
716 Sonnichsen Nicolai
717 Sour R W — M D
718 Soucek Franz
719 Spezvak Alex
720 Spengler Theodor
721 Stahl W A
724 Stadna Anton
725 Steidten Bernhard
728 Stillhamer Fried
729 Strauß Frau Anna
730 Struve Frl Anna
731 Svoka Franciszek
732 Swarz Stephan
733 Taschingbauer Frank
734 Teidhan Fritz
735 Thomas Joseph
736 Thomison Frau Betsy
737 Triner James
738 Ubrich Hermann
739 Von Rembow Frau Josa
740 Bukfinn Georg
741 Wachman B
742 Wachonski Josef
743 Wadas Jan
744 Waizel Jacob
745 Waldner Kreszenz
746 Walter Karl
747 Walter Hugo S
749 Weber Frl Gertie (2)
750 Weber John
751 Weinelt Theodor
752 Wenzlaff Albert
753 Wehrle Mary
754 Wichmann M
755 Wielbinski Michael
757 Wilhelm Charles
759 Winkelbauer Josef
760 Winnicki Anton
761 Wilhelm Charles
762 Witt Friedrich
763 Wittschorek Johann
765 Yungknecht Robert
766 Zach Jan
767 Zelenski Jacob

— **Das 50jährige Jubiläum** der Briefmarke wird, der „Post“ zufolge, in London durch eine Ausstellung feierlich begangen werden. Dieselbe wird acht Tage dauern und nicht nur eine vollständige Sammlung aller Postmarken, sondern auch aller Betriebsmittel des Postdienstes, welche während der letzten fünfzig Jahre im Gebrauche waren, enthalten.

— **Verständnißinnig.** Dienstmädchen (für sich): Was fang' ich nun an? Da schreibt mir mein Schatz, ich soll ihm einen recht langen Brief schreiben — und nun ist gar keine Wurst mehr da!

Für die Engländer, welche frisch hier herüber kommen—sagte jüngst ein bekannter New Yorker Schankwärter—ist es sehr schwierig, die Getränke zu bekommen, die ihnen passen. Wenn ein Engländer in eine amerikanische Wirthschaft tritt und Bier verlangt, will er nicht das „Lagerbier“ haben, sondern Bitter-Ale. Bedient er sich des Jargons seines Landes und fordert „ein Glas Bitters“, womit er eben das Bitter-Ale meint, so versteht ihn Niemand. Während der Amerikaner Whisky oder Lagerbier trinkt, genießt der Engländer Branntwein oder Ale, und sein gewöhnliches Ale nennt er Bier. Will er aber etwas sehr Starkes haben, etwas das ihn in den Zustand ausgelassenster Heiterkeit versetzen soll, so fordert er ein Glas „Burtons No. 3“. Er kann dasselbe hier nicht leicht erhalten; es ist nur Ale, aber es ist ein Getränk, das einen viel größeren Rausch erzeugen kann, als Whisky; zwei Gläser davon werfen Einen unter den Tisch. Ein Ale trinkender Engländer weiß bei uns zunächst gar nichts anzufangen, — denn so oft er sein „Bier“ fordert, bekommt er „Lager“, und dieses verabscheut er förmlich.

Der Tapezierer Jas. Suter Bateman in Asbury Park, N. J., welcher als Correspondent verschiedener Zeitungen unter dem Namen „Succotash“ bekannt war, verlor vor sechs Wochen in Folge der Grippe den Verstand und weigerte sich seit dieser Zeit, Nahrungsmittel zu sich zu nehmen. Der Unglückliche hungerte sich somit langsam zu Tode.

Billige Passagescheine von und nach Deutschland sind zu haben bei Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 Ost Randolph Str. Kauft nicht, ohne erst dort nachgefragt zu haben.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wolfgang Witzgail, Barbara Leibold.
Fred Miller, Minnie Eckersdorf.
Thomas Jordt, Margaretha Brix.
John Rampke, Wilhelmina Witte.
Fritz Busse, Augusta Helleig.
Ludwig Festd, Therese Schultz.
Emanuel Koprirva, Ella Birath.
Anton Fenik, Magdalena Meyer.
Charles Labudde, Buhima Loulo.
Louis von Kalstein, Frederika Toths.
Ernest John Staiger, Minnie Zickfeldt.
Fred Schodrowski, Pauline Knitter.
Peter Meinersma, Renche Turkstia.
Eliz Olsson, Emma Strauberg.
Vaclav Novotny, Barbara Ernest.
Adolph Kreft, Emma Huth.
William Kuhl, Sophia Anderson.
Johann Porath, Louise Brietung.
Wilhelm Undermann, Lavinia Müller.
Jakob Hannus, Maria Berlikova.
Charles Haaker, Gertie Kleinhammer.
Ferdinand Jackel, Bertha Gußmann.
Emil Santschi, Ida Ceckander.
Charles Emerson, Virginia Drubb.
Laurenta Quarnstrom, Anna Stavset.
Johann Wich, Kate Motzmann.
Peter Streit, Bertha Habne.
Ludwig Wilhelm, Maria Grunwald.
Albert Lenzner, Pauline Possemanske.
William M. Hopst, Mary Ward.
William Schultze, Jetta Weingard.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

John Anhalt, 1061 Elston Ave., 5 M.
Isaac Gutmann, 681 Süd Halsted Str., 62 J.
Edward Marquardt, 3248 Wall Str., 9 M. 7 T.
Frieda Woelke, 89 Wells Str., 2 J. 1 M. 9 T.
Karl Wegner, 569 N. Wood Str., 47 J. 10 M.
Wilhelm Kohlmann, 2742 Portland Ave., 81 J.
Christine Helfeld, 145 Samuel Str.
Georg Schultz, 212 Sherman Str., 64 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: W. J. Speller, zweistöck. Wohnhaus, 201 Wilson Str., $1100; J. E. Hoff, zweistöck. Wohnhaus, 1290 Wolcott Ave., $2500; John Schoenberg, zweistöck. Wohnhaus, 75. Str. und Grand Crossing Ave., $1500; B. Johnson, Erdgeschoß, 10217 Avenue J., $1300; W. F. Pierce, dreistöck. Wohnhaus, 460 Bowen Ave., $3500; W. E. Metzner, zweistöck. Waarenhaus, 329 N. Lincoln Str., $6000; P. J. Jennings, zweistöck. Wohnhaus, 477 Robey Str., $3500; H. Dupel, dreistöck. Wohnhaus und Laden, 241 Monroe Str., $8000; A. A. Palm, dreistöck. Wohnhaus und Laden, 370 S. Western Ave., $5000; Martha Riddford, zweistöck. Stall, 521 Carroll Ave., $1000; Geo. A. Seaverns, vier Cottages, No. 3307—3313 Robey Str., $3200; Geo. C. Müller, zweistöck. Wohnhaus und Laden, Ashland Ave. und 46. Str., $2000; M. E. Baldwin, 3 zweistöck. Wohnhäuser, Wright und 76. Str., $6000; N. Schedk, Cottage, 3312 Lowe Ave., $1000; Hermann Fleischfresser, zweistöck. Wohnhaus und Laden, 319 Armitage Ave., $3000; J. du Bois, Cottage, 367 Winthrop Ave., $1400; Mary Langfeld, zweistöck. Wohnhaus, 877 Seminary Ave., $1400.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Maria Pritz** am Sonntag Abend 9½ Uhr im Alter von 45 Jahren, 9 Monaten und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 24 Otis Str. aus, statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Peter Pritz, nebst sechs Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Bruder **Carl Wagner** Samstag Nacht 12 Uhr 15 Min. im Alter von 47 Jahren und 10 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause seiner Schwester Carolina Beenecke, 569 N. Wood Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma, Karl, Hetty Wagner, Kinder.
Wilh. Wagner, Bruder.
Johanna Behnke, Carolina Beenecke, Augusta Tirkner, Schwestern.
Gustav Beenecke, Ferd. Behnke, Schwäger.
Bertha Wagner, Schwägerin.

Achtung, Förster!

Vierter Jahresball

arrangirt von dem

St. Hubertus Hof No. 45

C. O. F.,

Oster-Montag, 7. April,

in der



Aurora Turn-Halle

Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str. — Alle katholischen Förster und deren Freunde sind freundlichst eingeladen.

Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 50c für Herr u. Dame. Supper 35c @ Person. fm4

Concert und Ball

— veranstaltet vom —

Liederkranz Eintracht

am Sonntag, den 20. April '90,

— in der —

VORWÆRTS TURNHALLE, West 12. Str. 3

Entritt 25 Cts. @ Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Großer Erfolg!!!

Heute, Ostermontag-Abend,

—Großes—

Abschieds-Conzert

von Prof. Henslers Jugend-Kapelle

in der Columbia Turnhalle,

5322—5326 State Str.

☞ Nachher Tanzkränzchen. 10

Nordseite Turn-Halle.

Mittwoch, den 9. April,

Doctor Klugs Vorstellung mit dem

☞ electrischen Riesen-Mikroskop.

Die unsichtbare Welt.

Der geheimnißvolle Bau der Pflanzen und Blumen. Krystallbildung von Zucker und Salz. — Die Welt der niederen Thiere. — In einem Tropfen Wasser enthaltene lebende Thiere erscheinen millionenfach vergrößert in der Form von Drachen, Alligatoren, Schlangen u. s. w., von 2—100 Fuß groß. mdm4

Eintrittspreis: Saal 50c, Gallerie 25c.

Achtung Soldaten!

Ein Gesetz, welches $12 monatliche Pension an Soldaten und deren Wittwen, welche von ihrer Arbeit leben, erlaubt, ist im Senate durchgegangen. Für nähere Auskunft spreche man auf unserer Office vor.

Zimmer 4, Metropolitan Block, Randolph und LaSalle Str. 8

L. K. GILLSEN & CO.,

Wir sprechen Deutsch. Pensions-Vermittler.

Ich, Endesunterzeichneter, erlaube mir hiermit meinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum im Allgemeinen anzuzeigen, daß ich das Schuhgeschäft in No. 68 Canalport Ave. vom heutigen Datum käuflich übernommen habe und bitte meine Gönner um gefälligen Zuspruch. Für reelle Bedienung und reelle Waare wird garantirt. Achtungsvoll,

H. Hinrichsen.

Chicago, 1. April 1890. 1ap1w6

Dr. Hutchinson,

— in seinem öffentlichen —

Medicinischen Institute,

125 S. Clark Straße,

giebt freie Auskunft, brieflich oder persönlich, in allen speciellen Blut- und nervösen Krankheiten. Dr. Hutchinsons Heilmittel curiren schnell, dauernd und mit geringen Unkosten. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntag 10 bis 12 Uhr. Es wird Deutsch gesprochen. 7ap1w1

SCHNEIDER & STOTZER,

3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,

machen unbedingt die besten Photographien in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

AUDITORIUM.

Großes Concert

— der —

Vereinigten Sänger von Chicago,

Oster-Montag, den 7. April 1890.

Großes Programm der Chöre des letzten Sängerfestes in New Orleans, La.

350 Sänger und Prof. Rosenbeckers Orchester.

Eintritt $1.00, 75 Cts. und 50 Cts. Alle Sitze reservirt. Billets können von Montag, den 31. März an reservirt werden. Das Committe.

mi,fr,sa,mo,8

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Agenten für die Prudential Insurance Co. Nachzufragen 108 Quincy Str., nahe La Salle. 7a1w3

Verlangt: Ein Junge, 16 Jahre alt, muß im Grocerygeschäft gearbeitet haben und einen Wagen fahren können. 119 N. Clark Str. 3

Verlangt: Ein guter Sattler für dauernde Arbeit. Gus. Halwey, Hammond, Ind. modomi3

Verlangt: Ein junger Gärtner, muß sein Geschäft verstehen, Englisch sprechen und stadtkundig sein. 1198 Lincoln Ave. 3

Verlangt: Ein guter Schneider, der alle Arbeit machen kann, für beständige Beschäftigung im Laden. 715 W. 12. Str. 7

Verlangt: Ein junger zuverlässiger Mann, der deutsch und englisch spricht und mit Pferden umzugehen versteht. 4820 Ashland Ave. modimi7

Verlangt: Ein guter, gelernter Schneider zum Bügeln an guten Shopröcken und ein Maschinenmädchen für zweite Arbeit. 879 Girard Str. 10

Verlangt: Ein Mann, nicht unter 17 Jahren, um Pferde zu besorgen, $10 den Monat und Board. 254 Lincoln Ave. midi3

Verlangt: Painter, nur gute brauchen vorzusprechen. 485 Webster Ave. 3

Verlangt: Gute Peddler, deutsch und englisch, finden guten und stetigen Verdienst. Anzufragen im Buttergeschäft. 142 O. Indiana Str. 3

Verlangt: Möbel-Schreiner. 239 Noble Str. 7a1w3

Verlangt: Ein Schreiner zum Verpacken von Möbeln. Hastings und Lincoln Str. 3

Verlangt: 200 Eisenbahn- und Tunnel-Arbeiter für Utah und Nevada. — Tagelohn $2 bis $2.50. Auch 50 Fuhrleute. Abfahrt Dienstag kostet $9. Jahres-Arbeit. — Arbeiter sichert Euch guten Lohn und dauernde Arbeit. Central-Arbeiter-Agentur, 209 Ost Van Buren Str., Ecke Franklin. samodimi7

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat zum Grocerygeschäft. 648 W. Van Buren Str. samo3

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter, welche schon einige Zeit in Zucker- oder Glucose-Fabriken beschäftigt waren. Adresse, Zucker „Abendpost“. samo3

Verlangt: Ein tüchtiger Junge in einer Mantelfabrik. Zimmerman, 235 Monroe Str. samo6

Verlangt: Mehrere gute Möbelschreiner in der Piano-Fabrik von W. H. Busch & Co., 51 Pierson Str. samo8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein junges deutsches oder österreichisches Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann, bei einem kinderlosen Ehepaar. Sofort anzufragen 279 Fremont Str., 1. Flat. 7

Verlangt: 2 Maschinen- und 4 Handmädchen und 2 zum Lernen an Shopröcken. 60 Howe Str. midi3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie und guter Lohn. 412 Seminary Ave. midi3

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, welche gut waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie, muß zu Hause schlafen. 546 Garfield Ave., Flat 6. modimi3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 286 Sedgwick Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Madison Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen, guter Lohn. 278 N. May Str., nahe Chicago und Milwaukee Ave. 3

Verlangt: Kräftiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß Englisch sprechen. $3 die Woche. 460 Fulton Str. 3

Verlangt: Reinlich gekleidete Frauen finden durch Verkauf von Butter reichlichen und stetigen Verdienst. Anzufragen im Buttergeschäft. 142 O. Indiana Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 Sedgwick Str. 3

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Koller, 507 Sedgwick Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen von 12—16 Jahren um auf ein Kind aufzupassen. Nachzufr. 78 a Austin Ave., Mittelflat. 3

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 557 West Jackson Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave., 1 Treppe. 3

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen und kleine zum Lernen an Shopröcken. 5 Tell Place. midi3

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 715 W. 12. Str., im Laden. modi7

Verlangt: Hand-Näherinnen an Mänteln, sowie junge Mädchen zum Knöpfeannähen. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str. 7

Verlangt sofort: Eine Frau zum „Scrubben“, drei Stunden Abends und zwei Mal die Woche drei Stunden Morgens. Nachzufragen beim Janitor. 177 La Salle Str. 7

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 572 N. Hoyne Ave. 5ap7t7

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 377 Dayton Str. fmodi4

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen sofort als Haushälterin bei einem Wittwer mit einem 6 Jahre alten Kind. Nachzufragen 730 N. Oakley Ave. 5a1w4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 206 Webster Ave. 3ap4t10

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen als Verkäuferin. 421 Webster Ave. frsamo1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. 4ap1w1

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mz3bw10

Da ich selber eine Deutsche bin, habe ich große Nachfrage nach deutschen Dienstboten für Stadt und Land. Mrs. Bee, 12 S. Clark Str. 28mz3bw2

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Schneider und Mädchen an Costum-Röcken. 44 Low Ave., zwischen Jefferson und Desplaines Str., nahe Harrison. 3

Verlangt: Damen und Herren oder Geschäftsleute aller Art, nicht unter 18 noch über 50 Jahre alt, welche sofortigen guten Erwerb suchen, oder Geschäft zu wechseln wünschen, können leicht von einem Professor in 5 Privatunterrichtsstunden (nur kurze Zeit hier) einen in diesem Lande neuen, gutgehenden, ohne Anlagekapital im Hause zu betreibenden, anständigen, stetigen, gut zahlenden, und eine sichere angenehme Existenz bedingenden, ehrlichen, selbständigen Erwerbszweig erlernen, dessen leichte Ausübung sogleich nach Eröffnung größere Einnahmen garantirt. Honorar $15. Adresse Dr. Phil. B. 40, „Abendpost“. frsamo1

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann sucht stetige Arbeit, hat Erfahrung im Ordern oder Bäckerwagen zu treiben. Zu erfragen A. 127, „Abendpost“. 7

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, der etwas vom Painten versteht, wünscht sich zu vervollständigen. Zu erfragen A. 115, „Abendpost“. 7

Stellungen suchen: Frauen.

Ein ältliches Mädchen wünscht eine Stelle in einer anständigen deutschen Familie, am liebsten als Krankenpflegerin. Zu erfragen 538 W. 14. Str. mdi4

Gesucht: Eine Frau wünscht Wasch- oder Putzplätze oder Küchenarbeit. Nachzufragen 498 S. Morgan Str., hinten, oben. mo. di. 10

Wohnungen, Zimmer und Board.

Gesucht: Board für zwei Herren in der Nähe von Humboldt Park. Adressirt Schulzes Drugstore, 918 W. North Ave. 10

Zu vermiethen: Stores und 7 Zimmer-Flats im neuen Block, Ecke Webster und Racine Ave., helle Zimmer, große Attics und große Yards. Henry Dirks. 7ap1w4

Gesucht: Bei einer guten deutschen Familie auf der Nord-Seite zwei unmöblirte Zimmer und womöglich mit Kost, für einen alten Herrn der etwas mit Rheumatismus behaftet. Prompte Bezahlung. Antwort sogleich erbeten. 320 Nord Wells Str., J. Better. 4

Verlangt: Einige Kostgänger. 1939 S. Halsted Str. 4ap1011

Verlangt: Kostgänger; 3½ Dollars wöchentlich. 498 W. 14. Str. 2ap6110

Heimstätten u. Arbeit

— für —

Jedermann.

Die Cady Mühlen Land-Gesellschaft

von St. Croix County im westlichen Wisconsin, innerhalb 50 Meilen von Minneapolis, bietet allen Männern mit Familien ein Heim und beständige Arbeit an unter den günstigsten Bedingungen, die je offerirt wurden. Gute Empfehlungen und ein kleines Kapital sind erforderlich. Bahnstation und Sägemühle sowie ein Holzlager sind vorräthig, um sofort zu bauen. Jeder Acker des Landes ist pflügbar und die Erde die fruchtbarste des Staates. Wollt Ihr Euch eine Farm sichern oder Mitglied der Gesellschaft werden und Arbeit während des ganzen Jahres haben, so wendet Euch wegen näherer Auskunft an 3ap6t10

TAYLOR & JONES,
Zimmer 1011, Tacoma-Gebäude,
Madison und La Salle Str.........CHICAGO.

$1300 Zu verkaufen: Lots und neue Frame-Häuser an 50. Str., nahe Loomis Str. An monatliche Abzahlungen.

VOPICKA & KUBIN,
3ap2w0 207 W. 12. Str.

Für $10 Auslage, 40 Acker!

Gutes Fruchtland in der Republik Honduras. Gutes, gesundes Klima, nicht zu warm, kein Winter, sichere Ernten und guter Markt. Das Land bringt jedes Jahr von $200 bis $300, elf Monate nach dem ersten Pflanzen. Für weitere Auskunft schreibt in Deutsch an

AMERICAN HONDURAS CO., 7ap1w
220 La Salle Straße, Chicago, Jll.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Wie ist dies? Miethsleute verschafft dem Käufer einer Claremont Cottage an der 13. Str. u. Western Ave. So könnt Ihr frei wohnen. Seht unsern Agenten wegen des Gutes. Turner & Bond, 102 Washington Str. 1ap6t10

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Billiger denn Miethe—wenn Ihr eine Clarmont Cottage kauft und selbst eine Flat bewohnt. Bargains an monatlichen Abzahlungen. Heute offen. 13. Str. und Western Ave. 1ap6t10

Wohnt Ihr in Miethe? Seht die Claremont Cottages, Ecke Western Ave. und 13. Str. Ein Block von Ogden Ave. und 12. Str.-Cars. Kleine Baaranzahlung. Leichter und besser als miethen. Turner & Bond, 102 Washington Str. 1ap1w1

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera-House. 28mz3bw3

Ich habe Kunden, die für baares Geld billiges Ackerland, oder Farmen kaufen wollen, in Worth, Thornton und Bremen. Louis A. Rexford, 206 La Salle Str., Zimmer 18. 5ap1w6

$10 Baarzahlung und $5 monatlich kauft die schönsten Lotten in Chicago Lawn, nahe Englewood, innerhalb der Stadtgrenze, werth $350 bis $600 jede, welche schnell im Werthe steigen. Ansehnliche Preisherabsetzung, wenn mehrere Lotten zusammen gekauft werden; Häuser auf leichte Abzahlungen gebaut. Prouty Real Estate Company, 204 Dearborn Str., Zimmer 43. 5ap1w6

Zu verkaufen: In Ravenswood, Lotten an verbesserten Straßen zu $30 per Fuß, in bequemer Lage der Bahnstation. School Str., nahe der 51., eine Lot billig; Washburn Ave., früher 13. Place, 2 Lotten zusammen oder einzeln zu einem Bargain. P. A. George, 97 Clark Str., Zimmer 53, Reaper Block, Chicago, Jll. samodimi6

Ihr werdet keine Miethe mehr bezahlen, wenn Ihr die Claremont Cottages gesehen habt; Ecke Western Ave. und 13. Str. Ein Block von Ogden Ave. und 12. Str.-Cars entfernt. Geringe Baaranzahlung. Leichter und besser denn Miethe. Turner & Bond, 102 Washington Str. 1ap1w1

Zu verkaufen: Umstände halber spottbillig, ein zweistöckiges Haus mit Store, 8 Zimmer und Stall, Lot 25x125, für jedes Geschäft passend. Würde auch vertauschen oder vermiethen. Adresse G. P., „Abendpost“.

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

Zu verkaufen: Denkt nicht an's Miethen, ehe Ihr die Claremont Cottages gesehen habt, und wie leicht Ihr eine besitzen könnt. Offen heute. 13. Str. und Western Ave., 102 Washington Str. 1ap1w1

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine 3 Kannen Milchroute. 629 W. Indiana Str. modimi7

Zu verkaufen: Billig; ein Meatmarket mit Pferd und Wagen, wegen Abreise. Zu erfragen 468 W. Chicago Ave. mdimi10

Zu verkaufen: Ein neu eingerichteter Schneidershop mit Dampfbetrieb, sowie ein neuer Topwagen, billig. 13 Freemont Str. samodi7

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon an Südseite wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts; seltene Gelegenheit. Adresse: B. 122, „Abendpost“. mdimido5

Zu verkaufen: Abendpost-Route Nordseite. 394 Larrabee Str., oben. 4

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant krankheitshalber billig. Preis $450. 46 Blue Island Ave. 2ap1w10

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. R. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Billiger Ausverkauf in Stiefeln, Schuhen und Slippers wegen Geschäftsaufgabe. 415 W. Chicago Avenue. 26mz1mt1

Zu Verkaufen: Ein Top-Wagen. 979 Western Ave. 1ap,1w,8

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit Geschirr, Carpenterwagen und Buggy. 498 N. Lincoln Str. 1ap,1w,8

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 226 Clybourn Ave. 1ap,2w,8

Zu verkaufen: Ein guter Wagen mit Presenning, passend für Painter, Carpenter oder Peddler; $18. Auch gegen Tausch von Hühnern und Futterkorn. 17 Humboldt Ave., Avondale. mdimi4

Zu verkaufen: Eine braune Mähre. Nachzufragen 376 W. Chicago Ave. 7ap1w7

Zu verkaufen: Junges Gespann Pferde, 3000 Pfund, gesund, Geschirr und Sandwagen; alles neu und mit Arbeit. 574 N. Lincoln Str. 7ap1w10

Verschiedenes.

Alle Holz-Drechsler sind ersucht, eine Massenversammlung von Holzdrechslern am 13. April, Nachmittags 2 Uhr, in 54 W. Lake Str. zu besuchen. Die Drechsler-Union. 7ap1w10

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz, 371 S. Halsted Str. 11f1j4

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Lothar Schwarz, Spracharzt. 371 S. Halsted St. 21f6w3

Georg Schüßler, 197 Blue Island Ave., Whitewasher, Calzuminirer. Gute Arbeit garantirt. 25z1m10

Zeichnungen für neue Maschinen und Erfindungen! Wer Geld für Modelle zu sparen und freien Rath wünscht, wende sich an Stebbins, No. 225 Dearborn Str. 26mz25m11

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3mt10

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 527 S. Halsted Str., Chicago, vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung, schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13n,mmf,8mo

Christian Puffpaff wird gebeten Adresse zu hinterlegen für Bruder Karl. John Dietz, 2702 Dashiel Str. Chicago. fm4

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Platz und Archer Ave. Waaren-Lager: 2308—2318 State Str., C. J. Hull. 7ap1w5

Verlangt: $45,000 zu 4½—5 Prozent auf gute Sicherheit. Adresse B. 120, „Abendpost“. 7ap1w4

Knopflöcher werden von Hand genäht, 2 Cents per Stück. 151 West Lake Str., 2 Treppen. 4

Wenn Sie jetzt Winter-Kleider kaufen so erhalten Sie 20 Prozent Rabatt.

Wir wollen eine Zeit lang unsere Winterkleider zu 80 Cents am Dollar verkaufen.

Wanamaker & Brown,

State und Adams Str.

—Billige— Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.

$300 und aufwärts.

$25 baar; $5 bis $10 monatlich.

Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5½ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mz,6m,di8

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wabash-Eisenbahn.

Züge kommen an und verlassen Chicago an Dearborn Station, Ecke Polk und Dearborn Str. Ticket-Office: 109 Clark Str.

Zug	Abfahrt	Ankunft
St. Louis, Peoria u. Texas Expreß	† 8.25 V	† 6.30 N
Kansas City, Peoria u. Springfield	* 2.30 N	* 1.30 N
St. Louis u. Peoria Vestibuled Exp.	* 9.00 N	* 7.15 V
Custer Park u. Essex Accom.	* 4.30 N	* 9.40 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington Route. — C. B. & Q.-Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen sprecht vor 211 Clark Str. und im Union Bahnhofe, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.45 V	† 6.50 N
Rockford und Dubuque	† 8.45 V	* 2.35 N
Council Bluffs, Omaha und Denver	*12.01 N	* 2.35 N
Von Council Bluffs, Schnellzug		* 7.00 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Streator und Mendota	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha und Denver	* 5.20 N	* 6.55 V
St. Paul und Minneapolis	* 5.40 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph und Atch.	* 5.50 N	* 9.15 V
Hannibal, Galveston und Texas	* 5.50 N	* 9.15 V
Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver	*10.30 N	* 6.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy	*10.30 N	* 6.30 V
St. Paul und Minneapolis	‡10.50 N	†10.55 N

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Illinois und Iowa Expreß	† 8.15 V	† 7.25 N
Peoria Expreß	† 8.15 V	† 1.25 N
Spirit Lake, Sioux Falls und Dakota Expreß	† 1.00 N	¶ 1.25 N
Minneapolis, St. Paul & Council Bluffs Expreß	* 1.00 N	* 1.25 N
Kansas City, Leavenworth, Denver, ColoradoSprings & Pueblo Solid Vestibule Expreß	* 4.30 N	* 9.40 V
St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver & Pueblo Limited Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.25 V
Council Bluffs & Omaha Solid Limited Vestibule Expreß	* 5.15 N	* 8.30 V
Joliet Accommodation	* 3.20 N	* 9.20 V
Peru Accommodation	† 5.00 N	†10.30 V
Council Bluffs Nacht-Expreß	*10.30 N	* 6.50 V
Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß	‡ 10.30 N	¶ 6.50 V
Peoria Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß	‡ 11.00 N	¶ 6.25 V
Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß	x 10.30 N	o 6.50 V

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags. ¶ Täglich, ausgenommen Montags. x Nur Samstags. o Nur Montags.

Illinois Central-Eisenbahn.

Depot am Fuß der Lake Str., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Offices: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Zug	Abfahrt	Ankunft
St. Louis & Texas Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
St. Louis & Texas Schnellzug	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Cairo & New Orleans Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
New Orleans Schnell-Expreß	§ 8.35 N	§ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 2.35 N	* 4.25 N
Pontiac & Springfield Expreß	* 8.40 V	* 7.20 N
Kankakee & Gilman Passagier-Zug	* 4.30 N	* 9.55 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	§ 1.00 N	§ 1.00 N
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	†11.35 N	§ 6.30 V
Pacific Coast Expreß	§ 1.00 N	§ 6.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	§ 4.15 N	§10.30 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.05 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.00 N

†Samstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich, ausgenommen Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dubuque bis Chicago. §Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Die Pennsylvania-Linien.

Vom Pennsylvania Depot, Madison und Canal Str. Ticket-Offices: 65 Clark Str., Palmer House u. Grand Pacific Hotel.

Züge gehen:		Abfahrt
Nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington u. Pittsburgh	F Mail Expreß	† 8.00 V
	P Pennsylvania Spezial	*10.30 V
	F Schnellzug	* 3.15 N
	P Pennsylvania Limited	* 5.00 N
	P Eastern Expreß	* 8.30 N
	F Atlantic Expreß	*11.30 N
Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, und nach dem Süden		P*10.00 V
		P* 9.30 N

Expreßzüge kommen in Chicago an: Um F *7.00 V, P*7.05 V, P†1.25 N, F*4.45 V, P*4.50 N, P*5.00 N, F†5.00 N, F*9.30 N.

F via Fort Wayne Route, P via Pan Handle Route. * Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn.

Depot: Dearborn und Polk Straße. Ticket-Offices: 103 South Clark Str., Palmer House, Grand Pacific Hotel und am Depot.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Mail und Pacific Expreß	* 9.05 V	* 7.30 V
Limited Expreß	* 3.15 N	*10.10 N
Nacht- und Tag-Expreß	*11.25 N	* 6.25 V
Atlantic und Pacific Expreß	* 8.15 N	* 8.10 V
Detroit, Mt. Clemens & Saginaw	* 8.15 N	* 7.30 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Die „Nickel-Plate“ Route.

New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. Züge gehen ab und kommen an täglich, ausgenommen Sonntags, am Union Depot, Van Buren Str. Abf. von Chicago 7.30 V., Ank. in Chicago 8.10 N. Central Standard Zeit.

Wegen der Fahrpreise oder sonstiger Auskunft frage man bei dem nächsten Agenten der Gesellschaft an, oder wende sich an R. A. Skinner, Commercial-Agent, oder an Chas. H. Walter, Agent Pass.-Depot, 79 Clark Str., Chicago.

Niagara Falls Short Line.

Züge verlassen das Depot und kommen an im Wabash Depot, Dearborn Station. Ticket-Offices: 109 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel.

Tägliche Züge.	Abfahrt	Ankunft
Detroit, New York, Boston Expreß	3.00 N	10.15 N
Detroit, New York, Boston Limited	9.05 N	7.35 V

Die „Big Four“ Route.

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Depots: Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 39. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str., Grand Pacific Hotel und Palmer House.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
LaFayette, Indianapolis, Cincinnati und Louisville Tag-Expreß	9.10 V	5.00 N
Ditto Nacht-Expreß	8.20 N	7.30 V

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Depots: Lake Front, Fuß von Monroe Straße und Fuß der 22. Straße. Ticket-Offices: 193 Clark Straße und Palmer House.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Tag-Expreß	7.10 V	5.15 N
New York und Washington Vestibuled Limited	10.10 V	9.45 N
New York und Washington Vestibuled Limited	2.55 N	10.55 N
Pittsburg Limited	5.05 N	6.55 V
Nacht-Expreß	10.40 N	4.30 N
Walkerton Accommodation	4.15 N	9.30 V

Alle Züge halten an 39. Straße und Hyde Park. Alle Züge gehen über Washington. Keine Extraberechnung für B. & O. Limited-Züge.

Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Str. und Fifth Ave. Stadt-Ticket-Office: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N. und *10.45 N.; Chippewa Falls und Eau Claire, †8.00 V., *5.00 N., *10.45 N.; Ashland, Duluth und Lake Superior, *5.00 N. *10.45 N.; Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh und Neenah, †8.00 V., *3.00 N., *5.00 N., *10.45 N.; Burlington Passagier, *4.35 N. *Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Depot: Dearborn und Polk Str.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Danville & Terre Haute Postzug	* 8.00 N	* 6.20 N
Evansville & Nashv. Schnellpostzug	§11.15 N	* 7.05 V
Nashville & Southern Schnell-Linie	§ 3.50 N	§11.20 V
Momence Passagier	* 5.15 N	* 8.15 V

Pullman Buffet Schlafwagen nach Nashville mit dem 3.50 Nachmittags-Zug. Der Zug, welcher um 11.15 N nach Nashville geht, hat Pullman Buffet Schlafwagen.

Monon Route.

Cincinnati Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für Indianapolis und Cincinnati um 9.55 V. und 9.30 N. täglich; um 11.55 N. täglich mit Ausnahme an Sonntag.

Louisville Linie: Züge verlassen das Dearborn Str. Depot für La Fayette, Louisville, Lexington, Chattanooga und den Süden um 8.30 V. und 8.05 N. täglich.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Ticket-Offices: No. 206—208 Clark Str., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie und Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells und Kinzie Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Denver Limited	§ 5.55 N	§ 7.00 V
Limited Schnellzug	§11.30 N	§ 7.30 V
Ueberland Expreß	§11.30 N	§ 6.50 V
Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City und Orten an der Pacific Küste	§12.01 N	§ 2.15 N
	§ 5.55 N	§ 7.00 V
	§10.30 N	§ 6.50 V
	§11.30 N	§ 7.30 V
Black Hills und Wyoming	§ 5.55 N	§ 7.30 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Ashland und Madison	§ 5.30 N	§ 7.00 V
	§11.15 N	§ 7.00 V
Huron, Aberdeen, Winona, und Madison und Janesville	* 9.00 V	* 6.50 N
	† 9.00 N	‡ 8.30 V
	X 8.30 V	X†1.45 N
Milwaukee und Racine	§ 5.00 N	* 4.00 N
	§ 7.30 V	§ 9.45 V
	9.05 V	§ 6.25 V
Milwaukee, Waukesha und Madison	* 8.00 V	§10.00 V
	*11.30 V	§ 1.50 N
	§ 3.00 N	§ 7.00 N
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	*11.30 V	* 1.50 N
	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Oshkosh, Neenah und Appleton	* 3.00 N	* 1.50 N
Marquette und Lake Superior	§ 9.05 N	§ 6.25 V
Ripon, Green Lake und Princeton	*11.30 V	* 1.50 N
Ashland, Hurley, Ironwood, Bessemer und Wakefield	§ 5.00 N	§10.00 V
	† 9.05 N	† 6.25 V
Ashland, Wausau und Appleton	* 9.05 N	* 6.25 V
Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh	* 9.00 V	* 4.30 N
	* 4.45 N	*10.25 V
Freeport, Rockford und Elgin	*10.15 V	* 2.40 N
	* 4.15 N	*10.30 V
	*11.30 N	*11.25 V
Rockford und Elgin	* 7.15 V	* 5.50 N
Rockford, via Harvard	§ 9.00 V	§ 6.50 N

§ Täglich. § Sonntags ausgenommen. X Nur Sonntags. *Täglich, Samstags ausgenommen. †Täglich, Montags ausgenommen.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Pacific Vestibuled Expreß	*12.00 V	1.30 N
Kansas City Vestibuled Lim.	* 6.00 N	8.30 V
Kansas City, Col. & Utah Expreß	*11.30 N	7.30 V
St. Louis Vestibuled Limited	* 9.00 N	7.00 V
Springfield & St. Louis Tag-Expr.	† 9.00 V	7.15 N
Springfield & St. Louis Nacht-Expr.	*11.30 N	7.30 V
Joliet & Streator Accom.	† 5.00 N	9.45 V

* Täglich. † Täglich, Sonntags ausgenommen.

Santa Fe Route.

Chicago—Kansas City. Züge gehen ab von Dearborn Station, Ecke Dearborn und Polk Str. Ticket-Office: 212 Clark Str.

Zug	Abfahrt	Ankunft
Galesburg & Ft. Madison Ex.	§ 8.55 V	§ 6.40 N
Kansas City, Los Angeles & San Diego Fast Vestibule Expreß	* 6.00 N	* 9.00 V
Streator, Joliet & Pekin Expreß	§ 1.00 N	§ 1.45 N
Joliet & Streator Vestibule	§ 4.20 N	§ 9.50 V
San Francisco Expreß		* 7.00 V
Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß	*11.30 N	* 7.25 V

* Täglich. § Sonntag ausgenommen.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Offices: No. 188 Clark Str., Depot Ecke Harrison Str. und 5. Ave.

Alle Züge täglich.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul & Minn. Limited Expreß	5.30 N	9.33 V
Des Moines & St. Joseph Lim. Expr.	5.30 N	9.33 V
St. Paul & Minn. Nacht-Expreß	11.00 N	10.45 N
St. Charles & Sycamore Local	11.00 V	10.45 N
St. Charles & Byron Local	4.30 N	10.10 V

Einer technischen Störung halber müssen wir die Fortsetzung des Romans im heutigen Blatte unterbrechen. Von morgen an erscheint die Erzählung wieder regelmäßig.

Eine Versicherungs-Reform.

Mehrere englische Lebensversicherungs-Gesellschaften haben einen Schritt gethan, welcher auch hierzulande Beachtung finden und zu einer wesentlichen Reform des Lebensversicherungs-Wesens führen dürfte. Sie wollen es nämlich Jedem, der sein Leben versichern lassen will, freistellen, auf die ärztliche Untersuchung unter gewissen Bedingungen zu verzichten.

Seit langen Jahren spielt bekanntlich die ärztliche Untersuchung eine Hauptrolle bei der Lebensversicherung, ja man konnte sich letztere kaum ohne erstere denken. Es läßt sich aber nicht leugnen, daß diese ärztliche Untersuchung sich vielfach zu einem wahren Unwesen ausgebildet hat, und daß die Schattenseiten häufig die Lichtseiten überwiegen! Viele können das aus ihrer persönlichen Erfahrung bestätigen. Das früher sehr einfache Ausfragesystem ist mit der Zeit — wie es allerdings die Entwicklung der Sache mit sich brachte — zu einem sehr complicirten geworden; es wird mit peinlicher Genauigkeit nach manchen Dingen gefragt, die nur in sehr entfernter Beziehung zur Sache stehen, wohl aber den Versicherungsapplicanten in große Verlegenheit bringen können. Er soll sich nicht nur einer genauen Prüfung seiner eigenen leiblichen Beschaffenheit durch einen angeblichen Sachverständigen unterwerfen, sondern auch alle mögliche Auskunft über seine Eltern und deren Vorfahren geben. Er soll deren Gewohnheiten mittheilen, alle ihre geistigen wie ihre körperlichen Mängel, wenn er weiß, daß sie irgend dergleichen gehabt haben, — und er wird für die „Verbergung" jeder diesbezüglichen Thatsache verantwortlich gehalten, von der man nachträglich glauben mag, daß sie irgendwelche Bedeutung für den Werth des versicherten Lebens gehabt habe! So kann also, nachdem der Versicherte vielleicht lange Jahre seine Beiträge gezahlt hat, auf solche Art der Familie die Versicherung verloren gehen, oder es kann zu langen Streitigkeiten und Processen kommen. Dieses Risico mag so Manchen abhalten, eine derartige Verantwortlichkeit überhaupt zu übernehmen, auch wenn die betreffende Versicherungsgesellschaft geschäftlich noch so gut steht. Es liegt also auch im Interesse der Gesellschaften selbst, auf Abhilfe in dieser Richtung zu sinnen.

Der neue Plan nun schafft das ärztliche Untersuchungssystem zwar nicht ab. Es mag ja der betreffende Applicant durchaus nichts haben, was er aus irgend einem Grunde verbergen möchte, und daher eine vollständige Prüfung in der üblichen Art wünschen. Dieser soll er auch fernerhin unterworfen werden können. Will er jedoch auf dieselbe verzichten, so soll er trotzdem versichert werden, und zwar mit der Bestimmung, daß, wenn er in den nächsten fünf Jahren stirbt, einfach alle eingezahlten Prämien mit fünf Procent Zinsen zurückgezahlt werden sollen.

Das ist freilich keine „Versicherung" im gewöhnlichen Sinne des Wortes, aber es schützt beide Theile vor ungebührlichen Verlusten. Sind die fünf Jahre verflossen, ohne daß der so Versicherte gestorben ist, so kann er seine Police, ohne Aenderung der Prämie, als eine gewöhnliche Versicherungspolice, weiterführen, und seine Ansprüche werden nicht von diesem Zeitpunkt an, sondern vom Beginn seiner Einzahlungen gerechnet. Oder aber: Er kann sich dafür entscheiden, eine höhere Prämie zu zahlen, — womit die Versicherung den Charakter einer „Endowment Insurance" oder Auskommensversicherung erhält und je nach Wunsch entweder im Todesfalle oder nach 20 Jahren vom Ausstellungstage an zahlbar ist.

Mehrere der hervorragendsten Versicherungsautoritäten in der alten Welt sprechen sich entschieden zu Gunsten dieses Planes aus, da derselbe ebenso viel Sicherheit wie Annehmlichkeit biete. Man erwartet, daß nach diesem Plane sich Tausende versichern lassen würden, die unter dem alten System abgeschreckt werden. In unserm Lande wäre eine solche Reform wohl mehr angebracht, als in England; denn bei den amerikanischen Verhältnissen ist es häufig viel schwieriger, die Geschichten von Familien zu verfolgen und dem ärztlichen Untersuchungssysteme voll zu genügen, als irgendwo anders. Und bei der stets wachsenden Concurrenz zwischen den amerikanischen Versicherungsgesellschaften, wird die besagte Methode, dem Publikum mehr entgegenzukommen, ohne sich selbst zu nahe zu treten, jedenfalls viel Anklang finden.

Die Märtyrer der Arbeit.

Arbeiterschutz und Unfallsverhütung sind zwei Losungsworte der neuesten Zeit. Je mehr wir die Arbeit ehren und hoch halten, desto mehr ziemt es uns, derjenigen zu gedenken, welche ihr zum Opfer fallen oder doch in ihrem Dienste schwer leiden.

Fast jeder Beruf hat seine eigenthümlichen Folgeübel. Alle Kategorien von Beamten leiden an den Folgen der „sitzenden Lebensweise", an Blutstockungen und Verdauungsbeschwerden. Künstler, Schriftsteller und Gelehrte, welche ihr Gehirn anstrengen, erkranken an den Nerven, Lehrer an der Lunge und den Sprechorganen. Durch eine rationelle Lebensweise kann diesen üblen Folgen aber in hohem Grade vorgebeugt werden. Nicht hier ist das Martyrium der Arbeit zu suchen, wenn sich auch auf diesem Gebiete so manches traurige Lebensbild entrollt. Auch gibt es häufig in diesen Berufskreisen Urlaub, Ferien, Krankenunterstützungen, Freiplätze an Kuranstalten und andere Behelfe. Das Verhängniß der Berufskrankheit wird um so düsterer, je tiefer wir auf der socialen Stufenleiter der Arbeit hinabsteigen.

Schuster, Schneider, Näherinnen und Stickerinnen leiden ebenfalls an den Folgen der sitzenden Lebensweise und dies um so mehr, als sie in großen Städten zumeist in schlechter Luft athmen; Schriftsetzer, Uhrmacher und Graveure erkranken leicht an den Lungen, ebenso wie an den Augen, und ein Handwerk sogar, welches uns als das gesündeste erscheint, hat seine Gefahren, nämlich die Gärtnerei. Die [illegible] Krankheit der Gärtner ist die Augenentzündung und sie entsteht durch den jähen Temperaturwechsel zwischen der heißen Luft des Treibhauses und der Winterkälte im Freien. Einer ähnlichen Gefahr sind Schmiede, Bäcker, Schmelzer und Glasbläser ausgesetzt. Lastträger, Tischler und Zimmerleute leiden an chronischen Entzündungen der Arm- oder Beinmuskeln, auch an Nagelgeschwüren. Für das Schicksal der Kellner findet Montegazza folgende ergreifende Worte: „Jedes Jahr senden die armen Districte am Lago Maggiore ganze Legionen von Knaben und Jünglingen nach den großen, von Reisenden viel besuchten Städten Italiens, damit sie als Kellner ihr Brot verdienen. Sie kehren nie oder mit Schwindsucht behaftet in das ärmliche Vaterhaus zurück. Aufgewachsen in der ozonreichen Luft, unter den herrlichen Kastanienbäumen ihrer Heimath, leben sie nun in der qualmigen Luft der Kaffeehäuser, schlafen in stinkenden Hundelöchern der Gasthäuser zwischen Kehricht, Schmutzwäsche und übelriechenden Ausgußröhren, trinken alle möglichen Reste geistiger Getränke, essen schwer verdauliche Ueberbleibsel reizender Speisen, werden von scheußlichen Krankheiten befallen und verfallen einem frühen und jammervollen Tode."

Aber in allen diesen Fällen haben wir es noch immer mit natürlichen und langsam wirkenden, daher abwendbaren Folgen zu thun. Tausende und Abertausende von Arbeitern gibt es jedoch, welche täglich dem Tode ins Angesicht sehen, sich täglich mit Bewußtsein den unmittelbar schädlichsten Einflüssen aussetzen müssen.

Zu diesen Märtyrern der Arbeit gehören zunächst die Grubenarbeiter. Sie arbeiten häufig bei einer Temperatur von 25 bis 30 Grad, in einer von Wasserdampf erfüllten, sauerstoffarmen, oft mit giftigen Gasen durchsetzten Luft, in Schweiß gebadet, bisweilen die Füße im Wasser oder doch im Schlamme, in hockender Stellung, beim Licht einer kleinen Lampe, in unaufhörlicher Gefahr des Lebens. Sie leiden zumeist an furchtbaren, rheumatischen Schmerzen, Skorbut, Verdauungsstörungen und einer speciellen Krankheit, welche als Anämie der Bergarbeiter bekannt ist und die bisweilen epidemisch auftritt.

Ganz ähnlich ist das Loos der Taucher, nur daß diese, statt in das Eingeweide der Erde, in die Tiefen des Wassers hinabtauchen, um dem Meeresgrund seine Schätze zu entlocken. Der Schwammfischer des Archipelagus läßt sich ohne Apparat, an einem einfachen Strick, bis vierzig Ellen tief hinab, den Athem zwei bis vier Minuten verhaltend. Er wiederholt diese Operation fünf bis zehn Mal im Tage. Jedesmal, wenn er tief hinabgestiegen, dringt ihm Blut aus Mund, Nase und Ohren. Bei längerer Ausübung dieses Berufes wird der Fischer taub, wenn er nicht vorher einmal ertrinkt oder von einem Haifisch verschlungen wird. Taucher, die mit Apparaten arbeiten und hauptsächlich zu Brückenbauten verwendet werden, arbeiten zwei bis drei Stunden unter Wasser. Sie leiden unter einem furchtbaren Luftdruck, der bis drei Atmosphären beträgt und ihren Puls bis zu 130 Schlägen in der Minute beschleunigt. Die größte Gefahr liegt jedoch in dem Uebergang zu der dünneren Luft der Oberfläche. Und dennoch, wie harmlos erscheinen alle diese Gewerbe gegen die eigentlichen giftigen Industriezweige, gegen die Hantirungen mit Blei, Phosphor und Quecksilber! Man kennt an dreißig Gewerbe, welche mit Blei zu thun haben, und fast täglich entdeckt man neue Quellen der Bleivergiftung. Gleichviel, auf welche Weise Schriftgießer, Drucker, Lackirer, Spinner, Klempner u. s. w. Bleistaub oder Bleidämpfe einathmen, die Wirkung ist dieselbe — eine langsame Vergiftung. Ebenso tödtlich wirken Quecksilberdämpfe, ferner thierischer, pflanzlicher und mineralischer Staub, Kohlenstaub u. s. w. Es wurde dies eingehend in einen Aufsatz über „Industriekrankheiten" dargelegt, der unlängst durch die Presse gegangen ist. — Gänzlich aufheben lassen sich diese Verderbensursachen zwar nicht — wohl aber stark vermindern und abschwächen.

Unsere Pensionäre.

Vom 1. Juli 1860 bis 1. Januar 1890 haben die Ver. Staaten $1,105,326,017.16 für Pensionen ausgegeben. Die Zahl der Pensionäre betrug am 30. Juni 1889 nahezu 490,000 und bei einer Gesammtausgabe von 64 Millionen (für laufende Pensionen ohne Rückstände 2c.) kam daher nur $131.18 per Jahr auf jeden einzelnen Pensionär. Nicht die Höhe, sondern die Masse der Pensionen verursacht die riesigen Kosten. Wir hatten am Schluß des letzten Fiscaljahres 26,875 „Invaliden" auf den Listen, deren Erwerbsfähigkeit durch den Kriegsdienst so beeinträchtigt wurde, daß $2 per Monat oder 7 Cents per Tag den Verlust deckten. 69,048 erhielten $4 per Monat oder 13 Cents per Tag, 50,397 erhielten $6 und 69,342 bekamen $8 per Monat. Im Ganzen empfingen nahezu die Hälfte aller Pensionäre weniger als $10 per Monat oder 33⅓ Cents per Tag. Etwa 300,000 oder, wenn wir die circa 100,000 Wittwen abrechnen, drei Viertel aller Invaliden, erhielten weniger als 50 Cents per Tag, während nur etwa 10,000 auf den Listen geführt wurden, welche wirklich erhebliche Verletzungen davon getragen haben und deshalb von $1 aufwärts per Tag erhielten.

In allen Kriegen vor dem Bürgerkriege waren im Ganzen 1,115,833 Soldaten beschäftigt und von ihnen und ihren Wittwen erhielten 141,688 Pensionen, d. h. es kam eine Pension auf 8 Personen, während augenblicklich auf je 4,7 Mann, die im letzten Bürgerkriege gedient haben, eine Pension kommt. Die Idee, daß jeder fünfte Mann aus dem Bürgerkriege als „Invalide" zurück kam, ist so absolut lächerlich, daß man darauf gar nicht weiter einzugehen braucht. Trotzdem wurden aber im letzten Jahre 37,168 neue Pensionen bewilligt, und dafür wurden den Advokaten und Agenten, welche sich mit der Betreibung von Pensions-Ansprüchen befassen, $1,[illegible]47 an gesetzlichen Gebühren bezahlt. Was sie an ungesetzlichen auf Privatabmachungen beruhenden Gebühren erhielten, kann auch nicht annähernd berechnet werden.

Selbst ohne den Erlaß neuer Pensionsgesetze, wie sie jetzt wieder in Masse dem Congreß vorliegen, ist die Zahl der Pensionäre in stetem Steigen begriffen. Wir hatten im Jahre 1866 nur 126,722 Pensionäre, heute ist die Gesammtzahl auf 508,419 gestiegen und sie wächst jeden Tag. Nach den Berechnungen von Experten wird, selbst ohne weitere „liberale" Gesetze, die Zahl der Pensionäre noch bis zum Jahre 1894 wachsen und dann etwa 750,000 betragen, welche nicht weniger als 112 Millionen verbrauchen werden. Wenn die Morrill'sche Dienstpensions-Bill angenommen wird, kommen noch etwa 150 Millionen dazu, so daß dann ungefähr 260 Millionen für Pensionen auszugeben wären, was etwa zwei Drittel aller Einnahmen ausmachen würde.

Der tönende Strom.

Ueber die so mysteriöse „Musik" des Pascagoula-Flusses in Mississippi, deren geheimnißvolle Ursachen bis jetzt noch immer nicht ergründet worden, trotzdem sich die namhaftesten Gelehrten der Welt schon mit dem Gegenstande beschäftigt haben, wird neuerdings einem größeren westlichen Blatte geschrieben:

„Der durch seine singenden Wasser so berühmt gewordene Pascagoula-Fluß im Staate Mississippi wird durch die Vereinigung des Chickasawha- und des Leaf-River gebildet und fließt in südlicher Richtung in den Golf von Mexico.

„Es war an einem prächtigen Herbstabende, als ich das geheimnißvolle Tönen und Singen, die Stimme der Geister unter den Wassern, zum ersten Male vernahm. Musik kann ich die Laute nicht nennen, die da mitten aus den Wellen des Stromes, aus einer Entfernung von ca. 40 Fuß, zu mir herüber an mein Ohr drangen. Es war ein ganz eigenartiges, schwer zu definirendes Klingen und Summen, ein melodisches Rauschen, das ganz leise anhub, dann langsam anschwoll, stärker und immer stärker wurde, bis es seinen Höhepunkt erreicht hatte, wobei nun die Töne wie voller, mächtiger Orgelschall klangen. Eine kleine Weile hielten diese Klänge in ihrer vollen Stärke an, dann ließen sie nach, wurden schwächer und schwächer, verhallten jedoch nicht, sondern begannen nach einiger Zeit wieder zu steigen, mit einem Wort: dasselbe Tonspiel von kurz zuvor wiederholte sich von Neuem, die Töne stiegen und fielen ohne Unterlaß.

„Ich hatte mich während der ganzen Zeit nicht von der Stelle bewegt, an der ich gestanden.

„Von den leisesten Tönen, die ich vernahm, kann sich der Leser ein ziemlich genaues akustisches Bild machen, wenn er das Ohr dicht an eine Telegraphenstange hält, deren Holz den Schwingungen der Drähte in der Luft als Resonanzboden dient.

„Einige Tage später saß ich mit einem Freunde auf einer alten Werfte am Ufer des Pascagoula, als gerade die Sonne unterging. Ganz versunken in den Anblick des prächtigen Farbenspiels am Horizont, hörte ich plötzlich ein mächtiges Brausen, ähnlich dem eines herannahenden Sturmes anheben, trotzdem der Himmel noch völlig hell und klar war und rings umher sich kaum ein Lüftchen regte. Ich machte meinen Freund auf das Geräusch aufmerksam, das bald wie das Sausen des Windes, bald wie das Rollen fernen Donners aus der Richtung von jenseits des Flusses zu uns herübertönte und dabei immer stärker und mächtiger anschwoll.

Lächelnd erwiderte mein Freund, daß diese geheimnißvollen Akkorde die Stimmen der Geister unter den Wassern seien. Da fiel mir zufällig ein, was ich unlängst aus dem Munde von Fischern vernommen, die des Nachts in einem Boote auf den Pascagoula hinausgerudert waren, um dort ihrem Gewerbe nachzugehen. Die Leute hatten noch, als sie damals vom Ufer abstießen, die geheimnißvolle „Musik" gehört, doch war dieselbe nach den ersten kräftigen Ruderschlägen ganz plötzlich verstummt und hatte sich auch während der ganzen übrigen Fahrt nicht wieder hören lassen.

„Daran dachte ich, als ich nun einen ziemlich großen Stein ergriff und denselben mit mächtigem Wurfe, soweit als es nur ging, in den Strom hinaus schleuderte. Das Resultat war für uns beide gleich überraschend: Das Geräusch brach wie durch Zauberschlag ganz ab, und auch nicht der leiseste Ton ließ sich mehr vernehmen.

„Diese nun durch eigene Erfahrung bestätigte Wahrnehmung rief mir die schon vor Jahren von dem unsterblichen Darwin in seinem Werke „Descent of Man" erwähnten singenden, resp. tönenden Fische in's Gedächtniß zurück.

„Ob jene Fische nun auch die Wasser des Pascagoula bewohnen, vermag ich nicht zu sagen; sollte dies jedoch der Fall sein, so hätten die Stimmen der Geister unter den Wassern des Pascagoula ihre natürliche Erklärung, das Räthsel somit seine Lösung gefunden."

Eine Ocean-Patrouille.

Anläßlich des Unfalls, welcher dem Dampfer „City of Paris" passirte, wird jetzt der Vorschlag gemacht, auf dem atlantischen Ocean eine Patrouille von Kriegsschiffen einzuführen, welche in dem Course der Oceandampfer fahren und immer ungefähr eine Tagereise von einander angetroffen werden könnten. Der Vorschlag geht dahin, daß die Ver. Staaten und England je zwei Kriegsschiffe, Deutschland, Frankreich, Italien und Skandinavien je eines nach dem atlantischen Ocean entsenden sollten und daß dann das Meer in acht sogenannte „Blocks" eingetheilt werden müsse.

Ein „Block" würde ungefähr 350 Seemeilen umfassen, etwa gleichbedeutend mit einer Tagereise der meisten Oceandampfer. Das betr. Patrouille-Schiff habe sich beständig im Course dieser Dampfer und innerhalb des ihm zugewiesenen „Blocks" zu bewegen. Der Vorschlag soll in Washington wohlwollend erwogen werden.

In Brooklyn, N. Y., hat sich ein Gesangverein gebildet, welcher den Namen „Namenlos" führt. Der Verein sollte auch ein Wappen führen mit dem Motto: „Widerspruch gehört zum Wesen der Dinge, — aber schließlich lösen sich alle Widersprüche in Harmonie auf".

Santa Fe in New Mexico ist die größte Stadt in den Ver. Staaten, die noch nicht incorporirt ist.

Aus der Londoner Skandalchronik.

Man schreibt der „Frankf. Ztg." aus London: Der in der englischen Sportswelt wohlbekannte Herr Abington Baird, ein reicher Sportsman und Gentleman-Jockey, macht zur Stunde viel von sich reden; er ist in der jüngsten Zeit in nicht weniger als drei Processe verwickelt, die auf seinen Charakter und die Gesellschaft, in der er sich bewegt, ein kurioses Streiflicht werfen. Unter den Sternen der Londoner Theaterwelt ist Miß Agnes Hewitt ein sehr glänzendes Gestirn. Sie hat nach dem Tode des Herrn Sothern einen Herrn Darbishire geheirathet, der als Schauspieler den Charakter seiner Frau wohl kennen mußte. Vor einem Jahr gastirte Darbishire mit seiner Frau, die den Theaternamen Miß Agnes Hewitt beibehielt, in Liverpool, und besuchte dort mit ihr das große nationale Pferderennen. Herr Abington Baird war auch dort und am selben Abend reiste er mit Miß Hewitt nach London. Der Gatte strengte einen Ehescheidungsproceß an, der dieser Tage zum Austrag kam. Der Advokat des Herrn Baird machte geltend, sein Klient habe nicht gewußt, daß Miß A. Hewitt verheirathet sei. Die Geschworenen wollten von dieser Ausrede nichts wissen und legten ihm eine Entschädigung von 10,000 Mark auf, zahlbar an den Gatten.

Der zweite Proceß hat Bezug auf Hrn. Bairds Mitgliedschaft im Pelican-Club. Dieser Club war 1887 gegründet und zählt zu seinen Mitgliedern so ziemlich alle aristokratischen Swells und Rowdies, welche darauf Anspruch erheben, Mashers vom reinsten Wasser zu sein. Hier werden sonntägliche Boxkämpfe (mit Handschuhen) abgehalten. Herr Baird ist natürlich ebenfalls Mitglied und als besonderer Gönner des edlen Boxkampfes begleitete er den englischen Boxer Smith nach Brügge, als dieser dort mit Slavin im December einen Kampf ausfocht. Als Smith den Kürzeren zog, fielen einige von Baird gemiethete handfeste Strolche über Slavin her und hätten ihn zu Tod geprügelt, wenn man nicht die Kämpfenden getrennt hätte. Wegen dieses Benehmens, welches sogar dem Comite des nicht sehr zartfühlenden Pelican-Clubs ungentlemanly vorkam, wurde Herr Baird ausgestoßen. Er hat nun gegen diese Maßregeln gerichtliche Klage erhoben.

Wie es im Hause des Herrn Abington Baird zugeht, erhellt aus einem Vorfall, der zu Verhandlungen vor dem Polizeirichter führte. Der Boxkämpfer Mitchell war in Gesellschaft der Herren Goode und Toborn Morgens um 3—4 Uhr zu Herrn Abington Baird gegangen, um einen fidelen Abend mit einem Glas Brandy und Sodawasser zu beschließen. Auf der Treppe im Haus des Herrn Baird kam es zu einer allgemeinen Keilerei, wobei Mitchell mit einem Schüreisen dem Goode einen Schlag über den Schädel versetzte, daß er in das Spital gebracht werden mußte. Der Boxkämpfer Mitchell wurde verhaftet und nur gegen eine Bürgschaft von 500 Lstr. auf freien Fuß gesetzt. Natürlich wird nun auch Herr Baird als Zeuge vor Gericht erscheinen müssen, um über den Character seiner Gäste und den Grad ihrer Zurechnungsfähigkeit eidliches Zeugniß abzulegen.

Die verhängnißvolle Schnurrbartbinde.

Paula B. liebte mit der ganzen Gluth ihres Herzens den Assessor K., insbesondere aber dessen prachtvollen schwarzen Schnurrbart, diese Männerzierde, welche stets das Ideal ihrer Jugendschwärmerei gewesen war. Und wahrlich dieser Schnurrbart, welcher seine schöne, kühn geschwungene Form nicht zum Geringsten der allmorgendlich angelegten Schnurrbartbinde verdankte, gab dem Gesichte erst den rechten Ausdruck und mußte unwillkürlich jedem Mädchenauge imponiren. Der Herr Assessor merkte aber auch wohl, daß seine Sympathie für Paula von dieser aufs Wärmste erwidert wurde, bald hielt er um ihre Hand an und sie waren glücklich Verlobte.

Paulas intimste Freundin, Herta W., wohnte der Behausung des Herrn Assessors gegenüber und man wird nichts dabei finden, daß sie jetzt häufiger ihre Blicke verstohlen zu den Fenstern des beglückten Bräutigams hinüberschweifen ließ. So auch zuweilen Morgens, wenn dieser nur wenig hinter den durchsichtigen Vorhängen zu schauen war; aber was ihr früher nur so geschienen hatte, jetzt wurde es ihr zu Gewißheit, daß der schöne Schnurrbart des Assessors nur ein leerer Wahn war, denn sie nahm ganz deutlich wahr, daß dieser ihm gerade des Morgens, wenn er während der Toilette hinter der Gardine vorbeihuschte, fehlte.

Es versteht sich von selbst, daß Hertha dies, wenn auch in schonendster Weise, ihrer Freundin Paula mittheilte. Sie wurde natürlich zuerst von dieser ausgelacht, nichtsdestoweniger aber begab sich Paula schon am nächsten Morgen zu ihrer Freundin, um sich persönlich von deren Truggebilde zu überzeugen. Doch — schrecklich, entsetzlich, es ist ja so, da sieht sie ihren angebeteten Bräutigam hinter der Gardine vorbeigehen, aber ihr Ideal fehlt ihm, von dem die Oberlippe sonst so wunderbar schön bedeckenden Schnurrbart ist auch nicht das Geringste zu bemerken. Ja, jetzt weiß sie sich auch die ihr schon öfters bei ihm aufgefallene räthselhafte Erscheinung zu entziffern, daß sich trotz des so dünn gewachsenen Haupthaares ein so üppiger Schnurrbart entwickeln könne. So sieht sie sich elend betrogen und in der Empfindung, daß zum großen Theil diesem Schnurrbart allein ihre Liebe gehörte, sendet sie in verzweiflungsvoller Empörung, ohne erst die Eltern zur Rathe zu ziehen, der Zeitung die Annonce ein:

Meine Verlobung mit dem Assessor K. erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Paula B.

Während sie ihm zur Erklärung schreibt:

Mein Herr! Ich vermuthe, daß Ihre Liebe zu mir ebenso falsch ist, wie der trügerische Schnurrbart, und deshalb trenne ich mich auf ewig von Ihnen.

Schuld aber an all' diesem Unheil war allein die unglückselige Schnurrbartbinde.

Der Boden, auf welchem heute die Stadt Helena in Montana steht, war einst — es ist verhältnißmäßig noch nicht lange her — Bergwerks-Grund und hat für $30,000,000 Gold geliefert.

Champagnerkönig und Arbeiterkaiser.

Die demokratische Berliner „Volkszeitung" zieht eine höchst interessante Parallele zwischen 1840 und 1890, also zwischen dem Regierungsantritt Friedrich Wilhelms IV., dem späteren „Champagnerkönig", und Wilhelm II., dem jetzigen „Arbeiterkaiser". Die „Volkszeitung" schreibt: Der Thronwechsel im Jahre 1840 erfolgte bekanntlich unter den Umständen, daß die Nation lange Jahre hindurch ihre Hoffnungen und Wünsche vertagt hatte, um das ruhige Greisenalter eines Fürsten (Friedrich Wilhelm III.), der durch große geschichtliche Erinnerungen (die sog. Freiheitskriege) mit dem Volke verbunden war, nicht zu stören, und daß sie nun mit um so größeren Erwartungen den Werken seines Nachfolgers entgegensah. Friedrich Wilhelm IV. ergriff mit Eifer und Wohlwollen die Aufgaben seines Herrscherberufes; da ihm die Gabe der Rede in hervorragendem Maße verliehen war, so sprach er gern und in fesselnder Weise über seine Ab- und Ansichten. Jahrelang bewegte sich die Politik des preußischen Volkes um diese Reden, die bald diese, bald jene Seite eines begabten Geistes glänzend enthüllten, bald diese, bald jene Seite des Staatslebens mit scharfen Schlaglichtern erhellten, bald rückwärts in die Vergangenheit, bald vorwärts in die Zukunft schauten. So wurden tausend Begierden, Hoffnungen, Wünsche erregt. Aber nicht eine dieser Begierden, Hoffnungen, Wünsche erfüllte sich. Die Dinge nahmen vielmehr den verhängnißvollsten Gang, den sie nehmen konnten. Etwa weil es dem Fürsten an Loyalität gegen das Volk oder dem Volke an Loyalität gegen den Fürsten fehlte? Keins von Beiden. Aber der „Racker von Staat", den Friedrich Wilhelm IV. in den Jahren der Enttäuschung so oft bitter verwünschte, ging den Gang, der ihm durch die politisch-socialen Bedingungen seiner damaligen Entwicklungsstufe vorgezeichnet war; von der ehernen Kette der geschichtlichen Zusammenhänge konnten sich weder Fürst noch Volk lösen.

Die geschichtliche Parallele, auf welche wir hindeuten wollen, springt danach in die Augen. In dem Greisenalter Kaiser Wilhelms I. war ebenso und aus denselben Gründen wie unter seinem Vater, eine gewisse Stagnation der politischen Entwickelung eingetreten und nach seinem Tode schnellten naturgemäß neue Gedanken, neue Kräfte empor. Wie sein Großoheim, besitzt Kaiser Wilhelm II. in hervorragendem Maße die Gabe der Rede; ihn trifft kein Vorwurf, wenn er von derselben in der Fülle und Kraft der Jugend, unter den erhebenden Eindrücken seines frischen Herrscherberufs gern und oft Gebrauch macht, wenn sich, je nach den wechselnden Anläßen, auch wechselnde Stimmungen in seinen Reden wiederspiegeln. Aber das Volk würde ein Vorwurf treffen, wenn es nach einem halben Jahrhundert ernster und schwerer Erfahrungen sich über die Möglichkeiten der politischen Entwicklung täuschte; die freisinnige Partei, welcher schließlich denn doch am wenigsten von allen Parteien aus den Reden Kaiser Wilhelms II. sich erfreuliche Perspektiven in die Zukunft eröffnen, würde der schwerste Vorwurf treffen, wenn sie irgend etwas von den Personen, und nicht vielmehr alles von den Principien und deren entschlossener, klarer und rücksichtsloser Vertretung erwartete.

— Einziges Mittel. Frau, Deine Rechnungen für Schuhwerk gehen ja in's Enorme, das kann so nicht fortgehen. — So? Nun, dann trage mich doch auf Händen, wie Du mir's früher zugeschworen hast, dann wird's gleich anders.

— Ein edler Schuldner. — „Aber Mensch, ich sehe Dich nun schon zum dritten Schneider hineingehen!" — „Ja, weißt Du, ich habe sozusagen einen „Moralischen" — ich vertheile meine Schulden!"

Marktbericht.

Chicago, 5. April 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.00—1.35 per Dtzd.
Salat 25—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 30—35c per Dtzd. Bündel.
Spargel $4.00—$5.00 per Kiste.
Kartoffeln 38—57c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—3.75 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.70—1.75 per Bu.
Rothe Beten 2.50—3.00 per Brl.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $3.50—3.75 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Kohl $5.00—10.00 per 100.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—5.00 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.
Florida-Erdbeeren 70c—90c per Qt.

Butter.

Beste Rahmbutter 20—22c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—21c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Chedbar) 10—10½c per Pfd. Feinere Sorten 11—12c per Pfd.
Abgerahmter Käse 5—7c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—11c per Pfd.

Fleisch.

Bestes Kalbfleisch 4—6c per Pfd.

Geflügel.

Küken 10—10½c per Pfd.
Enten 13–15c; Truthühner 15–16 per Pfd.
Gerupfte Gänse 7—9c per Pfd.
Frische Eier 10½–11c das Dtzd.

Wild.

Mallard Enten $1.75—2.25 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.00—1.25 per Dtzd.
Schnepfen $1.00—1.25.

Hafer.

No. 2 24⅛—25½c, No. 3 23½—24½c.

Heu.

No 1 Thimothee $9.50—10.50.
No. 2 7.50—$8.50.